RUMÄNISCHE LEHNWÖRTER

im

NEUGRIECHISCHEN

mit historischen Vorbemerkungen.

Inaugural-Dissertation

der

Philosophischen Fakultät Sektion I

der Universität München

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt am 15. Juli 1901

von

Georg G. Murnu.

München 1902.

Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub.

RUMÄNISCHE LEHNWÖRTER

im

NEUGRIECHISCHEN

mit historischen Vorbemerkungen.

Inaugural-Dissertation

der

Philosophischen Fakultät Sektion I

der Universität München

zur

Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt am 15. Juli 1901

von

Georg G. Murnu.

ACAD. MONACENSIS BIBL.

München 1902.

Druck der Akademischen Buchdruckerei von F. Straub.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552325_0139

I.

Historische Vorbemerkungen.

Der Nachweis rumänischer Lehnwörter im Neugriechischen darf Niemand befremden; der tausendjährige direkte Verkehr zwischen Griechen und Rumänen konnte nicht ohne Folgen bleiben. Unter letzteren aber sind hier jene Donaurömer „romanisierte Bessen und Daken" — Stammgenossen der heutigen Dakorumänen — zu verstehen, welche in einer historisch nicht genau bestimmten Zeit, wahrscheinlich infolge der Einwanderung der Slaven im 7. Jahrhundert nach Süden vorgeschoben wurden und „sich in ganz Makedonien, Epiros und grösstenteils in Hellas verbreitet haben".[1])

[1]) *Cecaumeni* Strategicon edid. B. Wassiliewsky et V. Jernstedt, Petersburg 1896 S. 74. Von diesen Rumänen handelte zuerst J. Thunmann, Untersuchungen über die Geschichte der östlichen europ. Völker, I Teil, Leipzig 1774 S. 171—366; später F. Ch. H. L. Pouqueville, Voyage de la Grèce, 4 Bde, II Aufl., Paris 1826—1827 im 2. Bande S. 324—395, und W. M. Leake, Travels in northern Greece, 4 Bde, London 1835, Bd 1 S. 274 ff. Nach verschiedenen Schriftstellern, die gelegentlich ihre Geschichte berührt haben, hat sie zuletzt am gründlichsten Gust. Weigand studiert; seine Hauptwerke sind: Die Sprache der Olympo-Walachen, Leipzig 1888, und Die Aromunen, 2 Bde, Leipzig 1894. Den Namen: Makedoromanen, Makedo-Vlachen, Pindos-Vlachen, Transdanubianische Vlachen, Kutzo-Vlachen, Zinzaren — letztere beide Spottnamen — u. a., unter welchen das südliche Volk der Rumänen bekannt worden ist, hat Weigand den Ausdruck Aromunen vorgezogen. Wozu diese verwirrende Neuerung? Gust. Meyer hat schon in den Indogerm. Forschungen VI die allgemeine Bezeichnung Südrumänen im Gegensatz zu den Nordrumänen (den Dakorumänen und ihren Kolonien in Serbien und Bulgarien) angenommen, und es wäre besser daran festzuhalten.

Zunächst wurde aller Wahrscheinlichkeit nach Nordgriechenland um das 11. und 12. Jahrhundert von ihnen überflutet. Hiefür spricht besonders der Umstand, dass dieses Gebiet von nun an zumeist als Vlachenland zu erscheinen begann: Thessalien hiess Gross-Vlachien (*Μεγάλη Βλαχία*); Doris, der westliche Teil von Lokris, Aetolien und Akarnanien, Klein-Vlachien (*Μικρὰ Βλαχία*) und die alte Dolopia Ober-Vlachien (*Ἀνω-βλαχία*).[1]) Im Laufe der Zeit sind dann die Vlachen viel weiter in Griechenland vorgedrungen; z. B. nach Euboea, „wo sie die Landschaft Gross-Vlachien (*Μεγάλη Βλαχία*) in *Delphi* oder *Diphrosgebirge* erfüllen".[2]) Vlachen finden wir auch in Morea. In der fränkischen Zeit wird hier ein vlachisches Lehen erwähnt: „le fié . . . des Valaques que messire Jean Chauderon tenoit".[3]) In einem vom Jahre 1690 datierten venetianischen Berichte kommt in Morea ein Dorf „Vlaghopullo" vor.[4]) Das Vorhandensein der Vlachen in Morea wird auch später bezeugt.[5]) Die intensive Verbreitung der Vlachen im Mittelalter ist heute eine bekannte Thatsache; vlachische Namen bestätigen ihre Existenz sogar auf den griechischen Inseln.[6])

[1]) Näheres über die geographischen Verhältnisse bei J. H. Krause, Griechenland im Mittelalter und in der Neuzeit, Geographie, S. 259—444 (im 4. Bde des achtbändigen Sammelwerkes: Griechenland, S.-A. aus der Ersch- und Gruber'schen Enzyklopädie, herausgegeben von H. Brockhaus, Leipzig 1870); L. Fr. *Tafel* De Thessalonica eiusque agro dissertatio geographica, Berlin 1839 S. 490 ff.; auch in *Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος* 4 (1892) 107. Für Klein-Vlachien s. Phrantzes ed. Bonn. S. 414, 12; für Ober-Vlachien Thucydidis De bello peloponn. ed. Poppo, Leipzig 1825—1828, Bd. II 196 (Bemerkung des Scholiasten unter *Δολοπία*).

[2]) R. Roesler, Romänische Studien, Leipzig 1871 S. 100.

[3]) Buchon, Le livre de la conqueste de la Morée, Paris 1845, II 252.

[4]) *Δελτίον* a. a. O. 2 (1885) 700.

[5]) Pouqueville a. a. O. S. 329.

[6]) s. H. Jeannaraki, Kretas Volkslieder, Leipzig 1876 S. 20—23, wo ein vlachischer Held „*Μιχαήλ Βλάχος*" besungen wird; bekannt ist auch der Kreter „*Γεράσιμος Βλάχος*": Sathas, *Νεοελλην. Φιλολογία*, Athen 1868 S. 336. Auch auf der Insel Korfu finden wir im Jahre 1356 einen Protopapas Joannes *Vlachos*, welcher dort eine wichtige Rolle spielte: *Δελτίον* a. a. O. 2 (1885) 599 ff.

Wie weit aber damals die Südrumänen nördlich von Thessalien sich ausdehnten, wissen wir nicht genau. Dass sie auch ein beträchtliches Gebiet Makedoniens bewohnten, zeigt uns die oben erwähnte Stelle des Kekaumenos. Ausserdem ist bekannt, dass bereits im Jahre 976 zwischen Kastoria und Prespa Vlachen sich vereinzelt fanden.[1]) Auch auf der chalkidischen Halbinsel begegnet uns vlachische Bevölkerung.[2]) Von den Vlachen, die um dieselbe Zeit im Hämos, in der Rhodope und auf serbischem Boden wohnten, und die wir als den nördlichen Zweig der längst verschwundenen balkanischen Rumänen ansehen, ist hier nicht die Rede.

Niketas Akominatos hat zuerst Gross-Vlachien erwähnt;[3]) darunter aber versteht er überhaupt das thessalische Hochland, wo die vlachischen Ansiedler ihre Wohnsitze am dauerndsten aufgeschlagen haben. Von da ab bis in die türkischen Zeiten ist der Ausdruck bei den griechischen wie bei den abendländischen Schriftstellern zu allgemeiner Geltung gelangt, so dass der alte Name Thessalien ausschliesslich von den Gelehrten gebraucht wurde. Von Vlachen aber in Nordgriechenland wird viel früher berichtet; zuerst sind sie im Jahre 980 in den Vordergrund getreten, als Basileios II die Verwaltung „der Vlachen von Hellas" dem Strategos Nikulitzas übertrug.[4]) Das byzantinische Thema *Hellas* ist also das Land, wo die rumänische Nation zum erstenmale in der Geschichte auftauchte.

Um die Mitte des 11. Jahrhunderts muss das vlachische Volk in Nordgriechenland, vielleicht durch neue Einwanderer,

---

[1]) Kedrenos ed. Bonn. II 435, 13. Es handelt sich aber nur um „vlachische Wanderer" (*Βλάχων ὁδιτῶν*); wir wissen nicht, ob dieselben dort ansässig waren.

[2]) Ph. Meyer, Die Haupturkunden für die Geschichte der Athosklöster, Leipz. 1894 S. 163 ff.; vgl. auch Porph. Uspenskij, Istorija Athona, Kijew 1877, S. 355 ff. und W. Tomaschek, Sitzungsber. Wien. Ak. 99 (1882) 474 ff.

[3]) Niketas Akominatos (Choniates) ed. Bonn. 841, 14.

[4]) Cecaumeni Strateg. S. 96 (*τὴν ἀρχὴν τῶν Βλάχων τῆς Ἑλλάδος*). Vgl. den später häufig vorkommenden Ausdruck für Gross-Vlachien „*ἡ ἐν Ἑλλάδι Βλαχία*" in Epirotica (im Bonner Corpus mit Historia politica et patriarchica Cpoleos herausgegeben) S. 209 ff.

sehr stark angewachsen sein. Dem Beispiele der makedonischen Slaven (1040) folgend, erhoben sie sich im Jahre 1066 gegen die kaiserliche Regierung, welche neue, unerträgliche Steuern ausgeschrieben hatte. Das schwache Regiment des Kaisers Konstantin X Dukas vermochte nicht mit Waffen der Rebellion entgegenzutreten, und sah sich genötigt, durch Abschaffung der Steuern und allerlei Versprechungen das Vlachenvolk zu versöhnen.[1]) Dieses Ereignis wird nicht das einzige gewesen sein, wodurch die Südrumänen ihrem Freiheitssinne Ausdruck gegeben haben. Die heftigen Beschimpfungen gegen die Vlachen, womit der Autor des „Strategikon" seinen Bericht über diesen Aufstand schliesst,[2]) beweisen, dass die byzantinischen Statthalter bei der Züchtigung der unbändigen Bergbewohner Nordgriechenlands nicht selten bittere Erfahrungen gemacht haben. Wenn es hierüber uns auch an Einzelheiten fehlt, sprechen doch die allgemeinen Thatsachen deutlich genug. Fast ein Jahrhundert später scheinen die Vlachen — mindestens in den Gebirgsregionen — die erstrebte Selbständigkeit erreicht zu haben. Der berühmte Rabbi Benjamin von Tudela, der im Jahre 1161 Griechenland besuchte und die Vlachen näher kennen lernte, erzählt uns, dass „kein König im stande sei, dieselben zu bewältigen."[3]) Am Ende desselben Jahrhunderts erhoben sich im Bunde mit Bulgaren, mit denen sie wohl von altersher das politische Geschick teilten, sämtliche Vlachen längs der Pindoskette bis in die Thäler des Hämos hinauf unter den vlachischen Führern Peter und Asen wider die drückende Herrschaft Isaaks II Angelos und errichteten das sogen. bulgaro-vlachische Reich. Die südliche Landmark dieses Reiches waren die thessalischen Berge, wo nach dem Falle von Konstantinopel ein unabhängiger Häuptling herrschte.[4]) Diese selbständige Stellung aber haben

[1]) Cecaumeni Strateg. a. a. O. S. 66–73.

[2]) Ebenda S. 74–75.

[3]) Tafel, De Thessalonica a. a. O. S. 473 (neque rex ullus eos domare potest).

[4]) Nik. Akominatos ed. Bonn. 841, 14; vgl. dazu George Finlay, A history of Greece (ed. H. F. Tozer), Oxford 1877 im 3. Bde S. 229.

nicht alle Vlachen von Hellas lange behaupten können. Bei der Eroberung von Byzanz durch die Kreuzfahrer sollte das Loos der übrigen byzantinischen Unterthanen auch die vlachischen Landbewohner Thessaliens treffen.

Das Königreich Thessalonike, welches Bonifacio von Montferrat verliehen wurde, erstreckte sich von Thessalonike bis zu den Thermopylen, und muss demnach den grössten Teil Gross-Vlachiens mitumfasst haben; als der bedeutendste Lehensmann wird hier der deutsche Graf Berthold von Katzenellenbogen genannt.[1]) In derselben Zeit hat Michael I Angelos von Epiros (1204—1214) die Schwäche und die Wirren des Reiches benützt, um die Grenze seines Despotats zu erweitern: nebst Epiros hat er Thessalien besetzt, d. h. die westlichen Bergregionen Thessaliens, soweit das Gebiet nicht den fränkischen Vasallen zugefallen war.[2]) Unter Michael I und seinen Nachfolgern scheinen die Vlachen auch in Epiros eine bedeutende Rolle gespielt zu haben. Das epirotische Despotat wird zuweilen als ein vlachisches bezeichnet.[3]) Als aber Theodoros von Epiros (1222—1230), welcher sein Reich vom adriatischen Meere bis nach Bulgarien ausdehnte und den Titel eines Kaisers in Thessalonike annahm, von Joannes Asen besiegt wurde (1230), fiel Gross-Vlachien, sofern es dem Theodoros

---

[1]) Näheres darüber und über die folgenden historischen Daten in dem vortrefflichen Werk von Karl Hopf, Geschichte Griechenlands vom Beginn des Mittelalters bis auf unsere Zeit (395—1821) im 6. und 7. Bande der oben zitierten achtbändigen Sammlung „Griechenland“ (speziell Bd 6 S. 210 ff., 257 ff., 258, 281, 298, 302, 315, 334, 355, 358, 360 ff., 387 f., 390, 414, 421 f., 429, 440 ff., 457 f.).

[2]) N. Gregoras ed. Bonn. I 110, wo er als *Ἠπείρου καὶ Θετταλίας ἀρχηγός* auftritt.

[3]) Buchon, Le livre de la conqueste de la Morée, II 516 (*Βλαχία*, la Vlachie, se prenant pour l'Épire et pour la Thessalie); dieselbe Bezeichnung erscheint auch in den serbischen Urkunden: K. Jireček, Geschichte der Bulgaren, Prag 1876 S. 218: „das Despotat von Epiros nannten die Serben das Vlachenland“. Der epirotische Despot nannte sich selbst auch „Fürst von Vlachien“ (Hopf a. a. O. S. 356).

unterthan war, wieder in die Hände des mächtigen Herrschers der Bulgaren und Vlachen. Nach dem Falle des Kaisers Theodoros versuchte Konstantin Angelos Michael II, Sohn Michaels I (1230—1271), um des Vaters Erbteil in Besitz zu nehmen. Er bemächtigte sich eines wichtigen Teils von Gross-Vlachien und stellte das Despotat Epiros wieder her. Sein Sohn, der Bastard Joannes I (in der Chronik von Morea mit einem Theodoros verwechselt), wurde der Begründer Gross-Vlachiens als eines selbständigen Staates, welcher in der Zeit der Paläologen und der fränkischen Herrschaft eine grosse Bedeutung erlangte. Von seinem Vater erbte Joannes die südlichen Gebiete Thessaliens (Phthiotis samt Oitaia, Doris und dem westlichen Lokris), während er von seinem Schwiegervater Taron, dem Erbherrscher der Gross-Vlachen, das eigentliche Gross-Vlachien als Mitgift erhielt, so dass sein Reich, welches auch offiziell den Namen Gross-Vlachien trug, im Norden der Olympos, im Süden der Parnassos begrenzte. Unter Joannes I (1258—1296) hat Gross-Vlachien den Höhepunkt seiner politischen Macht erreicht. Siegreich kämpfte der Despot der Gross-Vlachen gegen die Paläologen und seine Nachbarn; bei Zeitun aber musste er endlich (1290) der Uebermacht der Kaiserlichen weichen. Sein Sohn Konstantinos (1296—1303) war eben so kriegstüchtig als sein Vater und hielt die Unabhängigkeit des Landes noch lange aufrecht. Unter Joannes II Angelos, dem Sohne des Konstantinos, begann aber die allmähliche Auflösung des grossvlachischen Reiches. In einem gegen die Epiroten geführten Krieg erscheinen die Vlachen als wesentlicher Bestandteil der thessalischen Streitkräfte (die 6000 Reiter waren meistens Vlachen aus Thessalien). Joannes II herrschte in Gross-Vlachien bis 1318; seitdem er aber 1315 eine Ehe mit einer Paläologin eingegangen, waltete er eigentlich als byzantinischer Lehensmann. Nach einem fast zwei Jahrzehnte dauernden anarchischen Zustand wurde schliesslich Thessalien unter Andronikos III dem byzantinischen Reiche einverleibt. Joannes Angelos (1342—1349) ist der erste und letzte byzantinischer Herrscher Gross-Vlachiens. Nach seinem Tode eroberte Stephan Dušan das Land

und legte sich deshalb auch den Titel „Graf von Vlachien" bei (Hopf, VI 445). Der serbische Car überliess die Verwaltung Thessaliens seinem Bruder Simeon Uroš; dieser residierte in Trikkala, wo er sich nach Dušans Tod als König Gross-Vlachiens krönen liess: er beschloss sein Leben als Mönch (1371). Ihm folgte sein Sohn, der König Uroš Dukas Paläologos, welcher sich ebenfalls in ein Kloster zurückzog, nachdem er die Regierung dem Alexios Angelos übertragen hatte. Die klägliche Herrschaft der Serben dauerte bis 1396 fort, wo Thessalien in die Hände der mächtigen Osmanen fiel.

Welches eigentlich unterdessen die Lage der Rumänen in Gross-Vlachien war, ist schwer zu sagen. Es ist unzweifelhaft, dass sie unter dem Hause der Angeli und auch früher „den Kern der thessalischen Bevölkerung bildeten" (Hopf, VI 422) und durch ihre Mehrzahl, obwohl die meisten ein Hirtenleben führten, das politische Schicksal des Landes bestimmten. Sie haben aber im Wandel der Zeit grosse Einbusse erlitten. Im Anfang des 14. Jahrhunderts scheint ein Teil derselben sowohl von der plünderungssüchtigen Companie der Katalanier, welche nach dem Tode des Joannes II Angelos eine ausgedehnte Strecke des Landes unterwarfen, als auch von den kriegslustigen Schaaren der Albanesen, welche aus Epiros auswanderten und in Thessalien über 30 Jahre sassen, zurückgedrängt worden zu sein. Als dann die Türken das fruchtbare Flachland in Besitz nahmen und kolonisierten, wurden die Vlachen von dort völlig verdrängt; wenigstens sind sie hier in der späteren Zeit nicht mehr zu finden. Nur die altansässigen Bergbewohner haben gegen die häufigen Einbrüche der Barbaren einen sicheren, bleibenden Schutz gefunden. Ihr niemals verlassener Wohnsitz war in den Grenzgebirgen Thessaliens, besonders aber im Pindos.

Hier gestützt durch die natürliche Festigkeit der Lage und eifersüchtig auf ihre Freiheit und Erbgüter, haben sie nicht nur ihre Nationalität, sondern, wie einst unter byzantinischer Herrschaft, so auch unter den gewaltigen Sultanen ihre Unabhängigkeit beständig bewahrt, bis sie im Anfang

des 19. Jahrhunderts ein Opfer der Schlauheit des berühmten Tyrannen von Joannina, des furchtbaren Ali Pascha, wurden: dieser nämlich hat sie — wie die ungebeugten Sulioten — teils unterwürfig und zinspflichtig gemacht, teils zur Auswanderung gezwungen, auch manche ihrer Wohnstätten in Asche gelegt.[1])

Bewundernswert ist jedoch die Lebenskraft und die Zähigkeit, wodurch die Südrumänen, obschon von einem starken griechischen Element umgeben und durch allerlei ungünstige Umstände bedrängt, der gänzlichen Entnationalisierung entgingen und bis heute in nicht unbedeutenden Resten — grossenteils auf denselben Gebieten, wo sie einst in der Geschichte erschienen — erhalten blieben.[2]) Das steht in auffallendem Gegensatz zu dem spurlosen Verschwinden der früher daselbst wohnhaften slavischen Stämme in der Masse des griechischen Volkes. Trotzdem kann die Zahl der gräzisierten Südrumänen nicht gering sein. Weigand hat schon nachgewiesen, dass die Landschaft Zagori in Epiros früher ausschliesslich von Vlachen bewohnt war. Auch das grosse Gebiet zwischen dem Grammosgebirge und den östlichen Abhängen der nordthessalischen Berge ist jetzt von gräzisierten Vlachen besetzt.[3]) Dasselbe ist der Fall überall auf dem nordgriechischen Hochlande, wo vor Jahrhunderten Vlachen wohnten, jetzt aber nur spärlich oder gar nicht vorkommen. Ueberdies hat die Zahl der Südrumänen auch deshalb abgenommen, weil sie teils freiwillig, teils gezwungen — auch vor Ali Pascha — nach verschiedenen politischen Umwälzungen, die das osmanische Reich durch-

[1]) Pouqueville a. a. O. S. 337: „ces peuplades (valaques) ... restèrent indépendantes longtemps même après la conquête de l'Épire par les Mahométans ... Libres dans leur culte, libres dans leurs familles, ils avaient traversé les orages des révolution qui agitèrent tant de fois l'Épire, jusqu' à l'avènement fatal d'Ali pacha ..."

[2]) Pouqueville a. a. O.; Leake, Travels in northern Greece I, 274 ff. und speziell Gust. Weigand, Die Aromunen, Bd. I.

[3]) s. Weigand, Die Aromunen I, 146 und die beigelegte Karte (das Gebiet der sogenannten Kopatšaren).

gemacht, ihre Heimat verlassen haben; die meisten davon haben sich auf die benachbarten Länder (Makedonien, Albanien, Thrakien, Bulgarien u. s. w.) verbreitet; andere zogen in die Fremde und wählten sich als Zufluchtsort meist europäische Handelsstädte, „wo sie ausserordentlichen Unternehmungsgeist und heisse Liebe zur Kultur bewiesen haben“.[1]) Man hat gewöhnlich die Südrumänen besonders als Hirten hingestellt; dass sie sich aber nicht lediglich dem Hirtenleben gewidmet haben, erweist sowohl ihr Sprachschatz, aus dessen romanischen Elementen wir die sozialen und ökonomischen Zustände der vergangenen Kulturepoche erkennen, als auch die Rolle, welche sie im Handelsverkehr in der Türkei und im Auslande gespielt haben.[2]) Der grosse Reichtum, den sie sich dadurch erwarben, verschaffte ihnen frühzeitig die Mittel zu einer beachtenswerten geistigen Bildung. Infolge dessen „bildeten sie eines der wichtigsten Kulturelemente der europäischen Türkei“. Was das heutige Griechentum dem eifrigen Philhellenismus der Südrumänen zu verdanken hat, ist nicht leicht zu ermessen. Dies wurde bereits von Gust. Weigand und anderen Gelehrten unwiderleglich dargethan, und ich beschränke mich, hier nur darauf hinzuweisen, dass in der Reihe der bedeutendsten Persönlichkeiten, welche in der Kulturgeschichte der Neugriechen glänzen, zahlreiche Männer vlachischer Herkunft nicht selten den ersten Rang einnehmen.[3])

[1]) Kanitz a. a. O. Sie gründeten weltbekannte Firmen, wie z. B. in Wien Baron Sina, Dumba, Tirka u. a. Kanitz, Serbien, Leipzig 1868 S. 332 ff.; vgl. was auch dazu K. Jireček sagt (Geschichte der Bulgaren, S. 457 f.).

[2]) Kanitz a. a. O. S. 336: Seine Befähigung dazu „bewährt (sc. der Südrumäne) vorzüglich als Vermittler des Handels zwischen dem Okzident und Orient. Er ist das für den Verkehr auf dem Kontinent der Türkei, was der Armenier und der Grieche für deren Küstenhandel“.

[3]) Wie z. B. Baron Sina, Dumba, Averof, Toschitza, Sturnari u. a., welche als „grosse Wohlthäter der griechischen Nation“ gelten; Koletti (aus Sarácu in Epiros), der bekannte Staatsmann Griechenlands; Balaorites, Zalokostas und Krystallis, hervorragende Dichter in der neugriech. Litteratur. Auch manche Grossthaten im griechischen Freiheitskampfe

Ich beabsichtigte hier keineswegs die Geschichte der Südrumänen und speziell der Gross-Vlachen ausführlich zu behandeln; damit gedenke ich mich später in einer Spezialarbeit zu befassen. Ich habe vorläufig nur einen Ueberblick über die wichtigsten historischen Thatsachen angegeben, die ich für nötig halte, um meinen folgenden rein philologischen Ausführungen die richtige Basis zu geben. Denn hoffentlich wird man daraus ersehen können, dass die Südrumänen, durch tausendjähriges Zusammenleben mit den Griechen und durch die Gräzisierung der Mehrzahl „der Vlachen von Hellas", wenn nicht so eingreifend wie die Slaven, mindestens ebenso nachhaltig als die Albanesen auf die neugriechische Nation eingewirkt und nebst Slaven und Albanesen ihr den so eigentümlichen, durch vielfache Verwandtschaftsketten hervorgerufenen Rassencharakter der Balkanvölker für immer aufgedrückt haben.

II.

Sprachliche Vorbemerkungen.

Während die griechischen Elemente im Rumänischen mehrmals zum Gegenstande eingehender Behandlung geworden sind,[1]) wurden umgekehrt die rumänischen Lehnwörter im Griechischen von der Sprachwissenschaft bisher fast ganz vernachlässigt, entweder aus Mangel an Quellen oder wegen ungenauer Kenntnis des südrumänischen Dialektes. Der erste, der sich damit allerdings nur vorübergehend (d. h. im Nachtrag zu dem Kapitel

sind dem Mute und der Tapferkeit der Pindos-Vlachen zuzuschreiben. Darüber s. Gust. Weigand, Die Aromunen I 161, auch 297 und II 98 f. P. Arabantinos, *Συλλογὴ δημωδῶν ᾀσμάτων τῆς Ἠπείρου*, Athen 1880 S. *η'* (Vorrede). Eingehender dazu: J. Caragiani, Studii istorice asupra Românilor din Peninsula Balcanului, Bukarest 1888.

[1]) R. Roesler, Die griechischen und türkischen Bestandteile im Romänischen, Wien 1865; A. de Cihac, Dictionnaire d'étymologie daco-romane, éléments slaves, magyars, turcs, grecs-moderne et albanais, Frankfurt a. M. 1879; G. G. Murnu, studiŭ asupra elementului grec ante-fanariot in limba română, Bukarest 1894.

von den slavischen und albanesischen Lehnwörtern im Griechischen) beschäftigt hat, war G. Meyer in seinen „Neugriechischen Studien" II. S. 74—79, Wien 1894. Obschon ihm reichhaltige, auch nicht für Jedermann leicht zugängliche Hilfsmittel zu Gebote standen, war leider das von ihm zusammengebrachte Material dürftig und mangelhaft; er hatte eine sehr unzulängliche Kenntnis der südrumänischen Mundart, die er nur aus den wenigen publizierten südrumänischen Texten kennen gelernt hatte. Meyers Verzeichnis umfasst 36 Wörter, von denen sich aber blos 26 auf die uns angehende sprachliche Beeinflussung beziehen: die übrigen 10 Wörter (*βόρνικος, καλιάσκα, κλοτσάρις, παάρνικος, πιτάρις, πολκόβνικος, ποστέλνικος, ῥαβάσι, σλουτσάρις, στόλνικος*) sind auf die in Rumänien in der sogenannten Phanariotenzeit zwischen Griechen und Rumänen herrschenden politischen Verhältnisse zurückzuführen. Die Liste solcher Wörter kann, durch genauere Prüfung aller griechischen, aus dieser Zeit stammenden Urkunden leicht vermehrt werden, und es wäre eine interessante Aufgabe, besonders für die Geschichte Rumäniens, sie zusammenzustellen und systematisch zu untersuchen. Es handelt sich hier aber nicht um die Wörter, die künstlich (auf literarischem Wege) in das Neugriechische aufgenommen wurden, sondern nur um diejenigen, die wir der unmittelbaren Berührung zwischen dem griechischen und rumänischen Volke verdanken, und die infolgedessen einen volkstümlichen Charakter tragen. Auch von den hierauf bezüglichen 26 Wörtern bei Meyer ist, wie man aus meiner Arbeit wird ersehen können, manches zu streichen; im grossen und ganzen aber hat Meyer, dank seiner erstaunlichen Belesenheit und seinem hohen Sprachgefühl, vieles richtig erkannt und zuweilen das Richtige — hinsichtlich des südrumänischen Einflusses — erraten. Um einen Begriff davon zu bekommen, ist es nötig, nicht nur sein oben erwähntes Wörterverzeichnis ins Auge zu fassen, sondern auch die von ihm daselbst behandelten slavischen und albanesischen Elemente, welche damit in enger Beziehung stehen. Jedenfalls bleibt Meyer auf grund seiner vorzüglichen Studien, wenn nicht der erste, mindestens einer

der ersten Begründer der aufstrebenden Sprachwissenschaft der Balkanhalbinsel. Was ich jetzt meinerseits biete, ist nur als eine Ergänzung der Arbeit von Meyer zu betrachten. Der rumänische Spracheinfluss auf das Neugriechische ist quantitativ nicht viel geringer als der slavische. Durch Selbsterfahrung bin ich ja überzeugt, dass die betreffenden Lehnwörter besonders in den nordgriechischen Mundarten zahlreicher sind; die wenigen Quellen aber, aus denen ich zu schöpfen genötigt wurde, erlaubten mir nicht, dieselben weiter zu verfolgen; doch hoffe ich, dass meine Arbeit nicht allzu viele Lücken aufweisen wird. Mein Verzeichnis umfasst 155 Wörter, von denen folgende 26 entschieden slavischer Herkunft sind: *ἀπομώρω, ἀστριάχα, γκόρτσο, γκουντουλῶ, γκούργκλας, γρέντα, ζιάρι, ζιαρίζου, ζιούνταβους, ζμπόρος, κλακατίζω, κοπή, μόλαβους, μολίτσα, μουτσιάρης (μτσέλι), μπάλτα, μπάρα, μπέλα, μπρουζιάλνα (μπρουζιαλνῶ), μπρούχαβος, νῆλα, σιόποτο, τομέρι, τορός, τσουλώνω, χουχουτῶ.* Sie haben hier ihren Platz gefunden, weil sie sich auf grund semasiologischer oder phonetischer Kennzeichen als rumänische Entlehnungen erweisen lassen; hie und da habe ich mich dafür auch auf die Autorität Gust. Meyers berufen, welcher schon sehr treffend bemerkte, dass „manches slavische Wort, besonders in Epiros, erst durch die Sprache der vlachischen Hirten dem Griechischen vermittelt worden sein mag". Neugr. Studien II 6. Die Zahl solcher slavischen Elemente, die durch Südrumänen ins Neugriechische eingedrungen sind, ist wahrscheinlich erheblicher; ich habe sie aber soviel wie möglich reduziert, da mangels sicherer Kriterien ihre direkte Entlehnung nicht leicht zu beweisen ist. Daneben habe ich hier einige Wörter aufgenommen, worüber ich, wegen ihrer dunklen Etymologie, nicht im Klaren war, ob sie der südrumänischen oder der griechischen Sprache angehören. Nach Abzug aller Wörter, deren Ursprung slavisch oder unsicher ist, bleiben etwa folgende 89 übrig, welche als rumänische Lehnwörter betrachtet werden müssen: *ἄμπουρους (ἀμπουριάζω), ἀμπουρῶ (μπρῶ, μπριῶ), ἀπόϊ, ἀρίτσιους, ἀρκάτος, βετοῦλι, βίτσα, βουρλός (βοῦρλα, βουρλίζω), γκρίζιος (γκρίζος),*

δόμνα, ζκούλα (*ζκουλώνω*), *καλμπάτσα* (*καλμπατσιάζω*), *κάμα, κανοῦτου, κασιόπηττα, κασσιάρα, κατσοῦλα* (*κατσουλώνω*), *κόρμπου, κοροῦτα, κουλιάστρα, κριπιτοῦρα, λάϊους, λαποῦδα, λοῦτος, μαννάρι, μηλιόρι* (*μπλιῶρι*), *μοῦγκρος, μοῦτους, μπάλιος, μπατάνι, μπλυάρω* (*μπλυαρίζω*), *μποῦκλα, μπουμπουνίζω, μπουμπουνάρης, μπουρδένι* (?), *μπουσουλίζω* (*μπουσουλῶ*), *μπουτσμῶ, μπράσκα, νιάγκρον, ντοῦρους, οὖρδα, οὖρσα, οὐρλιάζω* (*οὐρλιοῦμαι*), *ὀχταλίζω, παπαροῦνα, πάτος, πέτουρον, πούπουλον, ποῦρνο, πρέντζα* (*πρεντζάσκι*), *ῥίπαι, ῥοκώνω, ῥόποτος* (s. auch *τρόποτος*), *ῥουπῶ, ῥοῦσσος, σάλτσι, σβουντουρίζω, σδουπανίζω, σιάρκα, σιέρπετα, σιλιτοῦρα, σιουγκάρι, σιοῦλι, σιοῦμπρος, σκαντσηλήθρα, σκαπετῶ, σκλέντσα, σκλιμουριοῦμαι, σκουρτίζω, σκουταλεύω, σκροῦμος* (Türk. kurûm), *σοῦκκους, σουρουπώνει, σπολοκάνι, σποῦρνα, στοῦρος, στροῦγκα, στροῦσα, ταρέλλι, τοῦφα, τσαουνῶ, τσίνι, τσόκος, τσοῦγγος, τσιτσία, φλῶρος, φοῦρκα* (*φουρκουλίτσα*), *φοῦρλα, φράξος* (*θράψος*). Als allgemein oder ziemlich allgemein bei den Neugriechen verbreitete Wörter können aber nur die folgenden 16 gelten: *βετοῦλι, βίτσα, καλμπάτσα* (*καλμπατσιάζω*), *κατσοῦλα* (*κατσουλώνω*), *κουλιάστρα, μαννάρι, μοῦργος, μπουμπουνίζω* (*πουπουνίζω*), *οὖρδα, οὐρλιάζω* (*οὐρλιοῦμαι*), *ῥοῦσσος, σιουγκάρι, σκαπετῶ, σουρουπώνει, στροῦγκα, φράξος* (*φράψος*).

Was die geographische Verbreitung der rumänischen Lehnwörter innerhalb der neugriechischen Mundarten betrifft, so kann man Südmakedonien, Thessalien und Epiros als die Gebiete ansehen, wo das Rumänische wohl einen bleibenden Einfluss ausgeübt hat. Da aber die Südrumänen, wie schon angedeutet, meistens ein Hirtenleben führten und ihre Herden bis nach dem Peloponnes trieben, so finden wir die Spuren ihrer Sprache in ganz Griechenland, sogar auf den Inseln (z. B. Kephallenia) verbreitet. Ein genügender Beweis, dass die Vlachen ganz Hellas als Nomaden durchquert haben, ist der Name „*Βλάχος*“, welcher zur Bezeichnung eines Hirten überall in Griechenland geläufig ist.

Es ist nun von Interesse, verschiedene Kategorien der rumänischen Lehnwörter aufzustellen:

1. Zuerst kommen in Betracht als die bedeutendsten diejenigen Wörter, die sich überhaupt auf das Hirtenleben beziehen: *ἀμαλαϊά, ἀμπουρῶ* (*μπρῶ, μπριῶ*), *βετοῦλι, βουρλός* (*βοῦρλα*), *γκέσου* (*γκιόσου*), *ζιούνταβους, ζουλάπι, καλέσσα, καλμπάτσα, κανοῦτου, κασιόπηττα, κασσιάρα, κατσοῦλα, κιπρί, κλακατίζω, κοπή, κόρμπου, κοροῦτα, κοῦλα, κουλιάστρα, κουρί, μπιάγκαβους, λάϊους, λαποῦδα, λιάρου, μαννάρι, μηλιόρι* (*μπλιῶρι*), *μοῦγκρος, μοῦργος* (*μούργους*), *μοῦσκρος, μπέλα, μπρουζιούτας* (zu *μπρουζιάλα*), *νιάγκρον, οὖρδα, οὐρλιάζω, πρέντζα* (*πρεντζάσκι*), *ροῦντο, ροῦσσος, σιουγκάρι, σιοῦτους, σοῦκκους, σουρουπιώνει, στροῦγγα, τσαουνῶ, τσάρκος, τσοῦγγος, τσουλώνω, φλῶρος.*

2. Der Mensch und seine Eigenschaften: *ἀγκοῦσα, ἀρκάτος, γκουβρώνω, ζμπόρος, κριτσανίζω, λάβα, μόλαβος, μοῦρτσιους, μοῦτους, μπλυάρω, μπουσουλίζω, μπρουζιούτας, νῆλα, νοῦννος, ντούρους, οὖρσα, ὀχταλίζω, πουσπουρίζω, ῥουγκαΐζω, σκάντσα, σκλιμουριοῦμαι, ταρέλλι, χουχουτῶ.* Körperteile: *γκούργκλας* (*γκρυλιάγκος*), *γκοῦσα, τσιτσία.*

3. Baum-, Frucht-, Pflanzen- und Tiernamen: *ἀρίτσιους, γκόρτσο, ζουλάπι, κοκολίτσι, μολίτσα, μπουμπουνάρης* (zu *μπουμπουνίζω*), *μπουρδένι, μπράσκα, παπαρροῦνα, ποῦρνο, πουρνιά, σάλτσι, σιέρπετα, φράξος* (*θράψος*).

4. Haus, Kleidung, Nahrung und Gefässe: *ἀστριάχα, γρέντα, κασιόπηττα, κατσοῦλα, λαποῦδα, μποῦκλα, ντσιποῦνι, οὖρδα, πάτος, πέτουρον, πρέντζα, πρεντζάσκι, στοῦρος, τομέρι, τσέργα, φοῦρκα, φουρκουλίτσα.*

5. Natur: *ἀμαλαϊά, γκουτσιοῦπα, γκρίζος, κουρί, κριάκουρον, μοῦγκρος, μουτσιάρης* (*μτσέλι*), *μπάλτα, μπάρα, μπίσμπιλο, μπουμπουνίζει, ῥίπαι, σιλιτοῦρα, σιοῦμπρος, σουρουπιώνει.*

6. Krankheiten: *βοῦρλα* (zu *βουρλός*), *καλμπάτσα.*

7. Vermischtes: *ἄμπουρους, ἀπομώρια, βιρβιρίζω, βίτσα, βόχα, γκούβα, γκουντουλῶ, ἔβηλος, ζιάρι, ζιαρίζω, ζκούλα, κάμα, κριπιτοῦρα, λιγκεύομαι, μοῦμα, μπατάνι, μπλάνα, μπουτσμῶ, μπρουζιάλα, πούπουλον, ῥοκώνω, ῥόποτος* (*τρόποτος*), *ῥουπῶ, σβουντουρίζω, σδουπανίζω, σιόντουρα, σκαντσηλήθρα, σιόποτο, σκαπετῶ, σκλέντσα, σκουρτίζω, σκουταλεύω, σκροῦμος, σπολοκάνι,*

σποῦρνα (*σπρούζια*), *στροῦσα*, *τορός*, *τοῦφα*, *τσόκος*, *τσουτσουρίζω*, *φοῦρλα*, *χουρμπί*.

Betreffs der Vertretung der rumänischen Laute in den griechischen Lehnwörtern habe ich kurz folgendes zu bemerken:

I. Vokale. Die charakteristischen Vokale des Rumänischen, die sogenannten gedeckten Kehllaute -ă-, -î- (bei Gust. Weigand mit o̯ und u̯ transkribiert) sind durch -*α*- und -*ου*- (selten -*ε*- und -*ι*-) wiedergegeben; z. B. *καλμπάτσα* gălbadză, *κανοῦτο* cănut, *κασσιάρα* căšare, *κατσοῦλα* căciulă, *λαποῦδα* lăpudă; *γκουντουλῶ* gîdil, *γκούργκλας* gîrgal, *ρουγκαΐζω* rîgăescu, *σβουντουρίζω* svînturedz, *σιοῦμπρος* sîmbur, *χουρμπί* hîrbu (-î- = -*ε*-: *πρέντζα* brîndză; -î- = *ι*: *ρίπαι* rîpe).

Bemerkenswert ist auch der Uebergang der rumänischen Diphthonge ea und oa (rumän. Orthographie é und ó oder ea und oa):

-e̯a- = *ια*: *ἀστριάχα* astre̯ahă (auch *ἀστράχα*), *κριάκουρου* creac(urĭ), *μπλυάρω* mble̯are (mul'e̯are), *νιάγκρον* negru (von Femin. ne̯agră).

-o̯a- = -o-: *ἀπομώρια* pomo̯ară, *δόμνα* doamnă, *βόχα* voahă (ausnahmsweise -o̯a = *α*: *μπράσκα* broască).

-a- = -*ια* (j*α*)- gewöhnlich nach Zischlauten: *σιάρκα* sarca (statt sarica), *ζιάρι* jar(žar), *ζιαρίζω* zărescu, *κασσιάρα* căšare, *κασιό*⟨*πηττα*⟩ caš, *σιέρπε*⟨*τα*⟩ šerpe (šarpe), *σιόποτο* šopot, *σιουγκάρι* sugar, *σιοῦλι* šul'u, *σιοῦμπρος* sîmbur, *σιοῦρδους* surd, *σιοῦτος* šut (Ausnahme bildet *μπιάγκαβους* bagav). Für sich allein steht *κλακατίζω* clocotescu, vielleicht durch Volksetymologie umgestaltet.

II. Konsonanten. Zunächst sind die Medien zu nennen, deren Schreibung in den griechischen Quellen nicht ganz zuverlässig ist; *b* = *μπ* z. B. *ἄμπουρους* abur, (*α*)*μπουρῶ* (a)mbuir, *κόρμπου* corbu, *μπάλιος* bal'u usw.

b = *π*: *γκάλπινος* galbin, *γκουτσοῦπα* cuciubă, *πρέντζα* brîndză, *προύσιλα* (zu *μπουσουλίζω*) ⟨d'a⟩bušilea.

d = *ντ*: *γκουντουλῶ* gîdil, *ζιούνταβους* judav (žudav), *ντούρους* dur, *ροῦντο* rud.

d = *δ*: *δόμνα* doamnă, *λαποῦδα* lăpudă, *μπουρδένι* burdeńe, *οὖρδα* urdă, *σδουπανίζω* sdupă(u)nescu.

g = *γκ*: *γκάλπινος* galbin, *γκέσου* ghes, *νιάγκρον* neagră.

g = *γ*: *γρέντα* grendă, *μοῦργος* (und *μοῦργος*) murgu, *τσέργα* cerga; *g* = *κ*: *καλμπάτσα* gălbadză, *μοῦρκος* (für *μοῦργος*) murgu.

ζ vertritt zugleich die rumänischen Zischlaute *z* und *j* (ž): *ζιαρίζω* zărescu, *ζκούλα* *zăculă, *ζουλάπι* zulape; *ζιάρι* jar (žar), *ζιούνταβους* judav (žudav), *γκρίζιος* griju (grižu), *μπρουζιούτας* prăjit (prăžit).

Ebenso *σ* = *s* und *š*: *κασσιάρα, κασιόπηττα, μπουσουλίζω, σιέρπετα, σιοῦλι, σιοῦτους* usw.

τσ = ţ (ts) und cĭ (č, tš): *γκόρτσο, κριτσανίζω, σάλτσι, τσάρκος*; *ἀρίτσιους, κατσοῦλα, τσοῦγγος* usw.

τσ vertritt auch das rumänische dz: *πρέντσα* (oder *πρέντζα*), *καλμπάτσα* gălbadză.

Metathesis: *ποῦρνο* purnu (prun), *σπούρνα* spurnă (spurnă).

III.

Literatur.

Ἀγών. Jahrg. I Nr. 4, 6, 7 und 8. Feuill. (*ἔθιμα γάμου ἐν τῇ ἐπαρχίᾳ Κονίτσης* Epiros), Athen 1899.

Arabantinos P., *Συλλογὴ δημώδων ᾀσμάτων τῆς Ἠπείρου*, Athen 1880.

Ἀρχεῖα τῆς νεωτέρας ἑλλην. γλώσσης ἐκδιδ. ὑπὸ τοῦ Συλλόγου ‚Κοραῆ', Athen 1892. I, Heft 1—2 (neugriech. Glossar aus Belbendos, Makedonien).

Archiv für mittel- und neugriech. Philologie, herausg. von M. Deffner. I, Heft 1—2, Athen 1880.

Chasiotes, *Συλλογὴ τῶν κατὰ τὴν Ἤπειρον δημοτικῶν ᾀσμάτων*, Athen 1866.

Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας τῆς Ἑλλάδος, Athen 1883 ff.

Ἐφημερὶς τῶν μαθητῶν (φιλολογικὴ καὶ τῶν εἰδήσεων). Von Nr. 117 an ist der Titel *Ἐφημερὶς τῶν φιλομαθῶν*, Athen 1852—1876. *Περίοδος δευτέρα* I—IV, Athen 1878—1881.

Hatzidakis G. N., Einleitung in die neugriech. Grammatik, Leipzig 1892.

Karadschitsch, Lexicon serbico-germanico-latinum, II Aufl., Belgrad 1898.

Korais, *Ἄτακτα*, 5 Bde, Paris 1828—1835.

Meyer G., Neugriechische Studien: II. Die slavischen, albanesischen und rumänischen Lehnworte im Neugriechischen, Wien 1894. — III. Die lateinischen Lehnworte im Neugriechischen und IV. Die romanischen Lehnworte im Neugriechischen, Wien 1895 (S.-A. aus den Sitzungsberichten der Wiener Akademie Bd. 130 und 132). Von demselben s. auch Indogermanische Zeitschrift, VI Bd., Strassburg 1896 S. 104—123.

Meyer G., Etym. Wörterbuch der albanesischen Sprache, Strassburg 1891.

Miklosich, Lexicon palaeoslovenicum graeco-latinum, Vindobonae 1862—65.

Μνημεῖα τῆς ἑλλην. ἀρχαιότητος ζῶντα ἐν τῷ νῦν ἑλλην. λαῷ I, Konstantinopel 1891. Publikation des Syllogos.

Νεοελληνικὰ ἀνάλεκτα περιοδικῶς ἐκδιδ. ὑπὸ τοῦ φιλολογικοῦ Συλλόγου Παρνασσοῦ I—II, Athen 1870—1882.

Oikonomos, *Δοκίμιον περὶ τῆς πλησιεστάτης συγγενείας τῆς σλαβονορωσσικῆς πρὸς τὴν ἑλληνινήν*, 3 Bde, Petersburg 1828.

Πανδώρα. Σύγγραμμα περιοδικὸν ἐκδιδ. δὶς τοῦ μηνός, Athen 1850 ff. 22 Bände.

Papazapheiropulos, *Περισυναγωγὴ γλωσσικῆς ὕλης καὶ ἐθίμων τοῦ ἑλλην. λαοῦ, ἰδίᾳ τοῦ τῆς Πελοποννήσου*, Patras 1887.

Παρνασσός. Σύγγραμμα περιοδικὸν παιδαγωγικὸν καὶ φιλολογικόν, Athen 1879 ff.

Passow, Popularia carmina graeciae recentioris, Leipzig 1860.

Pio, Contes = Jean Pio, *Νεοελληνικὰ παραμύθια*. Contes populaires grecs publiés d'après les manuscrits du Dr. J. G. de Hahn, Kopenhagen 1879.

Polites, *Παροιμίαι* I—II, Athen 1899—1900.

Σύλλογος, Ὁ ἐν Κπόλει ἑλλην. φιλολ. Σύλλογος. Σύγγραμμα περιοδικόν, Kpel 1863 ff.

Ausserdem die neugriechischen Wörterbücher von Somavera, Byzantios, Blachos, Legrand, Rusopulos; s. auch Anmerk. S. 3.

IV.

Verzeichnis der rumänischen Lehnwörter.

ἀγκοῦσα 'Beängstigung, Betrübnis' Epiros, Syll. VIII 582; XIV 206. *ἀγκούσια, γκοῦσσα* 'Todeskampf' Polites, *Παρ.* I 261. *Παν̣δ.* IX 341 (Makedonien), *Ἀρχεῖα* I 2, 70 (*'φούσκωμα, βάρος, βάσανος'*). Das Wort ist weit verbreitet. Meyer, Ngr. St. IV 6 und Polites a. a. O. Hatzidakis, Einleit. 204: *ἀγκοῦσα* = *ὀγκοῦσα* (sc. *θλῖψις*), was Meyer für unrichtig erklärt. Es ist ohne Zweifel romanischer Herkunft; nur ist die direkte Entlehnung desselben, wegen des Ueberganges des unbetonten -o- in -u-, noch nicht festgestellt. Die Berücksichtigung der rumän. Form des Wortes wäre also nicht überflüssig: ngusă, angùsă dasselbe, allgemein bekannt bei den Südrumänen.

ἀμαλαϊά Fem. 'von einem Orte, wo schönes, von den Tieren unberührtes Gras wächst' (*τὰ ζῶα ηὗραν ἀμαλαϊά*), Zagorion, Syll. XIV 209. Südrum. *amălăie, mălăie* dasselbe. Ursprung dunkel.

ἄμπουρους 'Dampf, Ausdämpfung' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 72. Epiros, *Μνημεῖα* I 32 (unter der Form *ἄμπρος*). *ἀμποριάζω* 'dämpfen, dünsten', ebenda. *ἄμπρος, ἀμπρίζω* Zagorion, Syll. XIV 238. Südrum. ábure, aburare; dakorum. ábur, aburire dasselbe. Alb. *avuł, avel*. Meyer, Ngr. St. II 74; Alb. Wörterb. 21.

ἀμπουρῶ 'mit den Hörnern stossen' Epiros, *Μνημεῖα* I 32. *μπουρῶ, μπρῶ*. Ebenda I 4. *μπρῶ, μπριῶ 'τύπτω διά τῶν κεράτων· τὸ βῶδι μπράει = τύπτει τοῖς κέρασιν'* Zagorion, Syll. XIV 224. Südrum. mbuirare, ambuirare 'stossen mit den Hörnern, von Ochsen' dasselbe. Dieses setzt ein lat. *imbovilare voraus.

ἀπόϊ 'die Feuchtigkeit der Luft nach dem Regen' Epiros, *Μνημεῖα* I 198, Nr. 11. Rumän. apă 'Wasser', apòs 'voll Wasser'.

ἀπομώρια '*ἀναλγησία, ἀναισθησία*' (*τὸν ἔπιασε μιὰ ἀπομώρια = ἀπεκτηνώθη μονονού*) Zagorion (Epiros), Syll. XIV 206. Südrum. pomoară 'Alpdrücken' und Kontamination mit Präpos. *ἀπό*. Das Wort stammt aus slav. mora 'Alp'. Meyer, Ngr. St. II 41; Alb. Wörterb. 286 (alb. morε).

ἀρίτσιους 'Stachelschwein' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 75. Allgemein rumän. ariciŭ dasselbe, aus lat. ericius.

ἀρκάτος Adj. 'frei, müssig, unbeschäftigt'; *ἀρκάτα γυναῖκα* 'ein Weib, das sein Kind zu säugen hat, also kinderfrei' Epiros, *Μνημεῖα* I 37. Daneben auch 'der Reisende, der während seiner Reise kein Tier mitnimmt, um dafür Sorge zu tragen' Zagorion, Syll. XIV 241. Südrum. arcat, arcată Partiz. pass. von aruc (rumän. arunc, lat. eruncare) 'werfe, werfe ab, verwerfe (von Tieren)'.

ἀστριάχα, ἀστράχα 'Vordach' Zagorion, Syll. XIV 242. '*τὸ γεῖσον καὶ τὸ ὑπὸ γεῖσον*' Epiros, *Μνημεῖα* I, 176. *ἀστράχα, ἀστροϊάχα* Syll. VIII 585. Auch *ἀστρέχα, ἀστριχιά, ἀστρέχα, ὀστρέχα* und *στρέχα*: Meyer, Ngr. St. II 13. Die Formen mit *-ε-* (*ἀστρέχα, στρέχα* etc.) sind aus dem Slav. entlehnt, die mit *-ια-, -α-* (*ἀστριάχα, ἀστράχα*) durch die Vermittlung des südrum. astreahă, streahă dasselbe.

Βετοῦλι, βιτοῦλι N., *βετοῦλα* Fem. 'junge Ziege' Epiros, *Μνημεῖα* I 176. Bezeichnung 'einer Ziege bis sie einjährig wird' Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 77. Leukas, Syll. VIII 370. Zakon. Deffner, Gr. 14. *βετσοῦλι* '*ἡ νεογέννητος αἶξ*' Kaphallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 159. '*κουβέντα, κουβεντοῦλα τρώγει ὁ λύκος τὴν βιτοῦλα*' (das Sprichwort ist von mir in Makedonien gehört). Meyer, Ngr. St. 14; Alb. Wörterb. 113 meint, *βιτοῦλι* wäre lat. *vituleus von vitulus 'junges Kalb'. Das Wort ist aber aus dem südrum. vitul', vitul'ă (vetul', vetul'à) 'einjährige Ziege' (nordrum. vătuiŭ) entlehnt. Alb. vetul'ε 'Zicklein von etwa 18 Monaten' Alb. Wörterb. a. a. O. ist auch aus

dem Rumän. entlehnt; s. auch G. Meyer, Indogerm. Forsch. VI 111.

βιρβιρίζω 'τρομάζω, φοβοῦμαι' Epiros, *Μνημεῖα* I 20. Südrum. virviridzare, 'zittern vor Furcht, vor Kälte', wahrscheinlich von *βιρβιρίτσα* 'Eichhorn' (sciurus), südrom. virviriţa, nordrum. veveriţa, aslav. veverica dasselbe, das Tierchen, das zum Vorbild der Schüchternheit dient. Meyer, Ngr. St. II 18.

βίτσα 'Rute, Gerte, Peitsche' allgemein verbreitet und früh bezeugt. Südrum. viţă 'Rute'; dakorum. viţă 'Zweig, Reis, Rebe' aus lat. vitea. Bulg. vica 'Rute'. „Das griechische Wort kann auch direkt aus dem Rumänischen entlehnt sein" Meyer, Ngr. St. II 18.

βουρλός 'von Schafen, die an Wasserkopf leiden'. *βοῦρλα* 'Wasserkopf' Zagorion, Syll. XIV 211. *βουρλός, βοῦρλια, βουρλαίνω* Epiros, *Μνημεῖα* I, 2. *βουρλός, βουρλίζω* 'ζαλίζω τὴν κεφαλήν τινος μέχρι παραφροσύνης' Ebenda 21. *βουρλίζω κάμνω ὡς μανιώδης'* Ebenda I 39. Auch *βουρλισμάρα Δελτίον* II 148, Nr. 27. vîrl, vîrlă Adj., vîrlire Vrb. 'von Schafen, die an Wasserkopf leiden'. Ursprung dunkel, unrichtig Meyer, Ngr. St. IV 20 aus ital. burlare 'verspotten'.

βόχα (*βῶχα*) 'schlechter Geruch (in ungelüfteten Räumen)'. Zagorion, Syll. XIV 211, *Ἀρχεῖα* II 78. Südrum. voahă dasselbe. Cf. *βόχος* Du Cange 224.

γκέσον 'von Schafen(?) *τὸ ἔχον ἔμπροσθεν τοῦ μετώπου δύο σειρὰς λευκάς, τὸ δὲ ἄλλο σῶμα μέλαν'* Zagorion, Syll. XIV 220. *γκιόσου* 'eine schwarze Ziege mit rotem Gesichte und roten Füssen' (diese Erklärung scheint mir die richtigere), Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 78. Arabantinos, *Συλλ. ᾀσμ.* 373: *γκιόσσα* 'Ziegenfleischbraten'(?), nach ihm ist das Wort albanesisch. Von *γκέσα* giebt es ein Demin. *γκεσοῦλι* 'ein Hund, welcher derartigen Ziegen äusserlich ähnlich ist' (*μὴν εἶδες σκύλα κολοβὴ κι' ἕνα σκυλὶ γκεσοῦλι*) Epiros, *Μνημεῖα* I 167. Südrum. ghes, ghesă Adj. dasselbe von Ziegen, Maultieren und Hunden, auch ghesùlĭ = *γκεσοῦλι*. Nach Meyer,

Indogerm. Forsch. VI 111 ist das Wort türk. gökz 'de couleur rouge foncé?'

γκόρτσο 'Holzbirne' Zagorion, Syll. XIV 213. Papazapheiropulos 399. Oikonomos, *Δοκίμιον* II 242. Makedonien, Byzantios[3] 591. Südrum. gorţu dasselbe. Alb. goritsε dasselbe. Aus slav. gornica 'wilder Birnbaum'. Meyer, Ngr. St. II 65.

γκούβα 'Höhlung, Grube' Syll. VIII 586. *Πανδώρα* VIII 423. γούβα, γκουβίτσα = λάκκος Byzantios. Passow. Du Cange. Deffner, Archiv I 272 (wo er das Wort für romanisch erklärt). Südrum. guvă 'Loch, Höhlung'; alb. guvε 'Höhlung'. Meyer, Ngr. St. IV 24; Alb. Wörterb. 136. Ital. cova 'Höhle, Grube'. Für die Form vgl. rumän. gaura 'Loch' von lat. caula.

γκουβρόνω (τὰ μάτχια) 'σκυθρωπάζω, schaue düster, wild' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 82. Südrum. guvru Adj. 'von einem, der finster schaut'. Unbekannte Herkunft.

γκουντουλῶ (guduló) 'kitzele' Zagorion, Syll. XIV 212 (auch γκουτλῶ gudló). κουτλῶ, γκουτλῶ Epiros, *Μημεῖα* I 45. Südrum. gîdil (Neveska, Makedonien), dakorum. *gădil*, *gîdil* dasselbe. Alb. gudulis dasselbe, aus dem Ngr. Bulg. gъdelъ 'Kitzel', gъdeličkamъ 'kitzele'. Meyer, Ngr. St. II 65. Saineanu, Dicţionar româno-german (Bukarest 1889) S. 163 leitet das rumän. gâdil von lat. catulire ab, was aber lautlich nicht völlig stimmt.

γκούργκλας (eigentlich γκούργκαλας oder γκούργκουλας) 'Schlund, Gurgel' *Ἀρχεῖα* 2, 82 Byzantios. Auch γούργουρας Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 191. γκρυλιάγκος, γρυλιάγκος (= γκρυλιάνικος) 'Schlund' Epiros, *Μημεῖα* I 40. Südrum. gîrgal, gărgăl'an 'Schlund'. Meyer, Ngr. Stud. II 22 denkt an slav. *grъlakъ von aslav. grъlo = serb. grlo 'Kehle'.

γκοῦσα, γοῦσα 'Kropf' Byzantios. γούσια Oikonomos, *Δοκίμ.* II 254. Das Wort ist allen Balkansprachen gemeinsam. Südrum. gušă 'Hals, Kropf'. Alb. gušε 'Hals, Kropf, Läppchen des Hahnes'. Vielleicht ist das Wort ursprünglich illyrisch; es kann aber im Griechischen aus dem Rumänischen stammen: Meyer, Ngr. St. II 23.

γκουτσιοῦπα ‘χονδρὸν τεμάχιον καψοξύλου’ also ‘Klotz, Scheit’; *γκουτσουμπέλα* Deminut. Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 82. Südrum. cucĭubă dasselbe. Vgl. *κούτσουρο* N. ‘Klotz, Baumstumpf’ Zagorion, Syll. XIV 219. Das Wort ist wahrscheinlich auf die Wurzel *kuts-* ‘verstümmelt, stumpf’ zurückzuführen (s. hiefür Meyer, Ngr. St. II 97 ff.)

γκρίζος ‘eine knorrige Tannenfackel’ (‘*δᾲς μεστὴ τυλωμάτων τῶν ῥόζων καλουμένων*’) Zagorion, Syll. XIV 212. *γκρίζιος* ebenda 243. *κρεῖτσος* ‘*ὁ ἄκρον χαίρων ὑγείαν, ὁ δυνατὸς καὶ ἄξιος*’ Epiros, *Μνημεῖα* I 3. Südrum. *grĭju* (grižu) ‘Tannenknorren’; metaph. ‘starkgebaut’ wie grìżu. Ursprung dunkel.

γρέντα ‘Dachsparren’ Zagorion, Hahn, griech. und alb. Märchen II 187. Südrum. grendă ‘Balken, Dachsparren’. Auch *γρεντά, γριντιά* direkt aus aslav. grędа = serb. bulg. greda ‘Balken’. Nordrum. *grindă* ‘Balken’.

δόμνα ‘Geliebte, Herrin’ (*σήκου, δόμνα καὶ καλή μου, σήκου κι’ ἄλλαξε*) Larissa, Passow 460, 342, 608 (*δόμνα = δέσποινα*). Südrum. domnu ‘Herr’ (Femin. doamnă ‘Herrin’) aus lat. dom(i)na. Doamnă = bulg. boža ‘Türkin, vornehme Frau’: Meyer, Ngr. St. II 13 (unter dem Worte *ἀμπουζούδα*). Das Wort findet sich nur in Thessalien; rumän. Diphthong oa wird im Ngr. o (s. S. 17).

ἔβηλος Adj. ‘*ἐπὶ σημασίας ὀγκώδους, ὑψηλός*’ Zagorion, Syll. XIV 243. Südrum. èvil, èvilă Adj. ‘riesig’. Herkunft dunkel.

ζιάρι ‘glühende Kohlen’ Siatista (Makedonien), *Ἀρχεῖα* I 2, 85. *ζεάρη* Zagorion, Syll. VIII 588. *ζιάρρος* ‘übermässige Hitze’ Zagorion, Syll. XIV 239; daher *ζιαρρήζω* ‘brenne heftig’ ebenda. *ζιάρα* ‘glühende Asche’ Epiros, *Μνημεῖα* I 47, Nr. 28; richtiger ‘Glut von Feuer’ Thessalien, Oikon. *Λοκίμ.* II 126. Südrum. jar (žar) ‘glühende Kohlen’. Bulg. serb. žar ‘Glut, Hitze’. Meyer, Ngr. St. II 28.

ζιαρίζου (= *ζιαρίζω*) ‘verschwommen sehen (*ἀμυδρῶς βλέπω*)’ Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 85. Südrum. *dzărescu*, nordrum. *zăresc* = serb. *nazariti*, dasselbe; rumän. *dzare*, *zare* ‘Schein’ = aslav. *zarja* ‘*αὐγλη*, splendor’ Miklosich.

ζιούνταβους Adj. '*καχεκτικός* (schwächlich gebaut)', Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 85. Südrum. júdav (žúdav) Adj., dasselbe (zunächst von Schafen und Ziegen). Die Form weist auf slavische Herkunft hin.

ζκοῦλα 'Winkel oder Nest'. *ζκουλόνω* 'halte mich in einem Winkel zurück' *Μνημεῖα* I 2 für *ζακοῦλα, ζακουλόνω* von südrum. dzac, zac 'liege, liege im Bett' (lat. jaceo).

ζμπόρος 'Wort, Gespräch' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 85. Oikon. *Δοκίμ.* III 427. *ζμπουρίζω* 'rede' *Ἀρχεῖα* a. a. O. *σπουρίζω* (zburizo) Zagorion, Syll. XIV 229 (wo das Wort als vlachisch erklärt wird). Das Wort ist slavisch (serb. und bulg. zbor 'Versammlung, Gespräch'); dasselbe aber kann auch durch südrum. zbor = *ζμπόρος* (*zburăscu* 'spreche' dem Neugriech. vermittelt worden sein.

ζουλάπι 'wildes Tier' Zagorion, Syll. VIII 588. *Ἀρχεῖα* I 1, 24 (*ζουλάπι* und *ζλάπι τὸ ἄγριον θηρίον, πρὸ πάντων δὲ ὁ λύκος*) Epiros, *Μνημεῖα* I 42. Südrum. zulápe dasselbe. Meyer, Ngr. St. II 29 denkt an aslav. зълъ 'böse', welches ungenügend für die Erklärung ist.

καλέσσα Fem., davon *κάλισσου* für *κάλεσσου* N. 'weisses Schaf mit kleinen schwarzen Streifen im Gesicht' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 87. *κάλεσια, κάλεσιο* 'Schaf oder Widder mit schwarzem Fleck unter den Augen' Epiros, *Μνημεῖα* I 43. *κάλεσια* 'Schaf mit schwarzen Augen' Epiros, Chasiotes 230. Die südrum. Herkunft des Wortes ist richtig in Syll. XIV 220 (Zagorion) angedeutet. Südrum. caleš, caleșă 'mit schwarzen Streifen im Gesichte, schwarzäugig, von Schafen'. Alb. kal'eš 'dicht behaart, aber blond' (?). Bulg. kaleš 'bunt, scheckig', serb. káluša 'mit schwarzen Streifen, von Schafen'. Hatzidakis Einleit. 26 meint, das Wort sei aus *καλός* (Fem. *καλέσσα*) entstanden, was schwerlich anzunehmen ist. Vgl. nordrum. galeš.

καλμπάτσα 'Leberblümchen' (dystoma hepatica). *καλμπατσιάζω* 'leide an Leberblümchen'. *καλμπατσιάρικα* 'die davon befallenen Schafe'. Peloponnes, Papazapheiropulos 432.

Südrum. gălbadză, gălbădzire dasselbe; rumän. gălbează, gălbejire. Alb. kɛl'bazɛ, gɛlbazɛ dasselbe. Meyer, Ngr. St. II 75; Alb. Wörterb. 222.

κάμα 'mehr' Konitza (Epiros), *Ἀγὼν* I Jahrg. Nr. 4, S. 4 II Lied (*ἔλα σύ, μωρ' μαυρομάτα, κάμα ἔχεις νοστιμάδα*); bald bedeutet es 'ungefähr', bald 'mehr'. Ebenda. Südrum. cama 'mehr' (lat. quam + magis) = dakorum. [ca]maĭ.

κανοῦτου N. 'grau von einer Ziege' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 78. *κανοῦτο* Adj. (von einem Schafe). Zagorion, Syll. XIV 220. *κανοῦτος* 'blond, von Ziegen' Epiros, *Μνημεῖα* I 177. Meyer, Ngr. St. II 75 hat die Herkunft des Wortes erraten. Südrum. cănut, cănută; dieses ist bei allen Südrumänen bekannt und bedeutet 'grauhaarig von Ziegen'; lat. *canūtus, ital. canuto, dakorum. cărunt. Alb. kɛrutɛ 'kahl' wird auf südrum. cănut zurückgehen: Meyer, Ngr. St. II 75. Alles aus lat. canus 'weiss'; ist auch auf dieses das Wort *κάνουρα* zurückzuführen? *κάνουρα* = *ὑφάδι* 'trame' Byzantios. Epiros, *Μνημεῖα* I 21 und 177. Südrum. cánură neben *tramă*; nordrum. cánură 'laine que l'on ne peut filer qu' en gros fils' Damé, Dictionnaire roumain-français (Bukarest 1893) I S. 191.

κασιόπηττα 'Art Kuchen von Weizenmehl mit Oel oder Butter und Käse', sonst *ἀλευρόπηττα*. Epiros, *Μνημεῖα* I 43. Südrum. pită di caș 'Kuchen mit Käse'. Das Wort ist also von caș 'Käse', aus lat. caseus und *πήττα* 'Kuchen' zusammengesetzt; vgl. *κρεασόπηττα* 'ein mit Mehl und Fleisch zubereiteter Kuchen' Epiros, *Μνημεῖα* 45. Unrichtig von slov. caša 'Brei, Grütze': Meyer, Ngr. St. II 30.

κασσιάρα Fluchwort: *κακὴ κασσιάρα* 'Schlechter Fortgang' daher *κακοκασσιαρεμένη* Zagorion, Syll. XIV 219. Südrum. căšare 'Käsehaus', căšar 'Käsemacher', caș 'Käse', lat. caseus; nordrum. căšărie 'Käsehaus'. Das griech. Fluchwort stammt direkt aus dem rumän. Hirtenausdrucke 'fac căšare' = *κάμνω προκοπήν*.

κατσοῦλα 'Kopfbedeckung und speziell Kapuze'. Polites, *Παρ.* II 252 'Mütze, Haube' Zagorion, Syll. XIV 220. Papazapheiropulos 436. *κατσοῦλι* N. dasselbe, Epiros, *Μνη-*

μεῖα I 43. 'Kopfbedeckung der Frauen' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 89. Daher *κατσουλιέρα* 'Haubenlerche' Polites, a. a. O.; *κατσουλογιάννης* (*κατσοῦλα, Γιάννης* 'Johann') Epiros, *Μνημεῖα* 43. *κουτσουλιάνος* (setzt ein südrum. căciulian voraus) 'ὁ *κορυδαλός*' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 229. *κουτσουλίτης* dasselbe. Korais, *Ἄτακτα* V 133. *κατσουλώνω* 'ἐπικαλύπτω τινά' *Μνημεῖα* a. a. O. *κατσουλώνομαι* 'bedecke den Kopf, vermähle mich heimlich' Syll. a. a. O. *ἀνεκατσουλώνω* 'vom sich sträuben der Haare' Thera, Petalas 16 (bei Meyer). In Makedonien hört man das Wort *καρκατσούλης* oder *καρακατσούλης* (von *κατσοῦλα* und türk. kara 'schwarz') 'Teufel'; vgl. *καρακάλλιον* Byzantios. Aus allgemein rumän. căciulă 'Kapuze, Mütze'. Bedeutung und Form entsprechen ganz genau dem Neugr.; s. auch Polites, a. a. O. Vgl. lat. casula = *κασοῦλα* 'Grobes Kleid' bei Prokop I 522, 2. Alb. kɛsulɛ 'Haube, Mütze', slav. košula 'Hemd'.

κιπρί 'Glocke' Makedonien *Ἀρχεῖα* I 2, 89. Südrum. *chípru* 'eine Art Glocke, gewöhnlich von den Ziegen und Maultieren getragen'. Woher?

κλακατίζω 'verschlingen, verschlucken' (von den Hunden, wenn sie Milch verschlucken) Epiros, Syll. XIV. *Μνημεῖα* I 21. Südrum. clocotescu 'verschlucken'. Aus der Nebenbedeutung des südrum. clocotescu 'verschlucken' (Pindos) entstanden: die Hauptbedeutung des Wortes bei allen Rumänen ist 'brausen, von siedendem Wasser'; = aslav. klokotati 'bullire' Miklosich; serb. *klokot, klokotiti* dasselbe.

κοκολίτσι Plur. *κοκολίτσια* 'Pinienkern' Epiros, *Μνημεῖα* I 74, Nr. 19, V. 14 ('*νὰ γέμιζα τὰ ξέμματα φτερὰ καὶ κοκολίτσια*'). *κοκολίτσι* (nach der Regel des unbetonten -o- in Epiros) = *κουκουλίτσι*; das ist südrum. cuculič Neutr. dasselbe. Aus lat. coccum (agr. *κόκκος*) 'Kern, Beere' (aus lat. Deminut. *cocculum und rumän. Suffix -ič). Alb. kokɛ 'Saatkorn, Beere, Baumfrucht'. kokɛrɛ 'Kern, Beere' Meyer, Alb. Wörterb. 194; oder ist das Wort auf agr. *κόκκαλος* 'Pinienkern' zurückzuführen? Wie ist aber dann die Form zu erklären?

κοπή neben κοπάδι 'Herde' Epiros, *Μνημεῖα* I 3. 44. 178. Byzantios [3] 238. Pio, Contes 49. Passow 615. Das Wort ist weit verbreitet; man hat es von κόπτω (κοπή = τμῆμα) abgeleitet: *Μνημεῖα* I 3, 44, Nr. 3. Passow 615. Es scheint aber slav. zu sein; vgl. kup 'cumulus' = bulg. *kup*, serb. *kup* 'Versammlung, *kupiti* 'sich sammeln'; aus diesem Wort ist südrum. cupíe 'Herde', nordrum. cúpie 'Trupp, Meute'. Alb. kopi = κοπή. Das Wort ist durch die Südrumänen dem Ngr. vermittelt. Für die Form κοπάδι (Suff. -άδι) vgl. die Fremdwörter *τσαγγάδι, πουρτσάδι* u. a.

κόρμπου 'Bezeichnung einer schwarzen Ziege' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 78. Synom. *γιάγκρον* und *λάϊου*. Von Südrum. corbu, corba 'schwarz' (von Ziegen); corbu 'Rabe' = nordrum. corb, lat. cŏrvus.

κορούτα 'gehörntes Schaf' Epiros, *Μνημεῖα* I 44. κρούτα 'καλλίμαλλος προβατίνα, wohlbehaartes Schaf' Epiros, Syll. VIII 391. κοῦρτα (durch Metathesis) 'gehörntes Schaf' Leukas, Syll. VIII 391. Südrum. coruta (vorhanden bei den Farsalioten, einer in Epiros lebenden vlachischen Sippe, bei der -rn = r̆ als Lautgesetz gilt) für das allgemein gebrauchte cornut, cornută 'gehörntes Schaf' = lat. cornutus. Alb. kerutε dasselbe. Meyer, Ngr. St. II 67; Alb. Wörterb. 190.

κούλα 'Bezeichnung eines Maultiers' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 95. 'cheval isabelle' Blachos. 'scheckiges Pferd' Rusopulos. Südrum. cul, culă Adj. 'von einem Pferd oder einer Stute mit gelblichem Haare'. Serb. bulg. kulaš 'ein mausfahles Pferd'. Von türk. kula 'fahl' Meyer, Indog. Forsch. S. 113.

κουλιάστρα 'Biestmilch' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 91. κλιάστρα 'die erste Milch einer Ziege, die ein Junges geworfen hat' Epiros, *Μνημεῖα* I 21. γουλιάστρα 'Milch schwangerer Frauen' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 191 (auch κολάστρα, κοράστρα Byzantios [3] 557). Südrum. colastră, culastră; nordrum. colastră, corastă, coreaslă dasselbe. Zu Grunde liegt lat. *colastra aus colostrum, woraus die Form κολόστρα, κλόστρα entstanden ist: Meyer, Ngr. St. II 75; III 31.

κουρί 'Wald'; 'auch τὰ εὐθαλῆ καὶ ἄξια περιποιήσεως καὶ προφυλάξεως δένδρα' Epiros, *Μνημεῖα* I 3. κρί 'Wäldchen' Zagorion, Syll. XIV 241. Südrum. curíe 'Wald; gereinigter Wald' (Neveska, Makedonien). Alb. korie 'Wäldchen, Hain'. škore 'Dickicht, dichter Wald'; türk. koru 'Gehege, Wald'. Alb. Wörterb. 199.

κριάκουρον 'Fels, abschüssige Partieen' Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 92; auch adjektivisch (κριάκουρη 'unzugänglich' ebenda 115 (*μυρολόγια Βελβενδοῦ*). Südrum. creac, Plur. creacurĭ dasselbe. Woher?

κριπιτοῦρα, Plur. κριπιτοῦρες 'grosse in den Boden befestigte Steine, zwischen denen Lücken klaffen, die das Gehen darauf sehr beschwerlich machen' Zagorion, Syll. XIV 240. Von diesen Lücken ist das Spiel κριπιτοῦρες genannt. Südrum. cripitura (nordrum. crĕpătură) 'Riss, Spalt', von crep 'spalten, zerspalten' aus lat. crepo Meyer, Ngr. St. II 30. III 83.

κριτσανίζω 'knirschen, knuspern' Zagorion, Syll. XIV 240. γριτσανίζω Kythnos, *Ἐφημ. φιλ.* IX, Nr. 430, S. 1843. Südrum. crîţănescu dasselbe, nordrum. scărţăesc 'knarren, knistern, kratzen, fiedeln'. Alb. kərtsás dasselbe. Lautnachahmend.

λάβα 'θόρυβος φωνῶν' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 92. λαβατίζω 'lärme, indem ich schwätze'. Ebenda Südrum. lavă 'Stimmengeräusch, Geräusch, Lärm'. Vgl. serb. lajati 'bellen': *lavež* 'das Gebelle'.

λάϊους, λάϊα, λάϊον 'schwarzes Schaf' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 87. 92. τὸ λάϊ ἀρνὶ 'das schwarze Lamm' Epiros, *Μνημεῖα* I 60, Nr. 60. Passow DVII 385 (τὸ λαγιαρνί, λαγιαρνάκι). Südrum. laĭu, lae, Adj. 'schwarz'; nordrum. dasselbe = negru (laĭŭ selten). Alb. láj 'von Schafen mit schwarzen und weissen Haaren'. Es ist entschieden von vlachischen Hirten verbreitet. Die Herkunft des Wortes ist noch nicht festgestellt, obschon Meyer (Ngr. St. II 68) sich für die alb. erklärt hat. Für 'schwarz' aber ist alb. zī. Alb. Wörterb. 484.

λαλᾶς 'Onkel, Oheim' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 92. λαλάδες Plur. Konitsa (Epiros), *Ἀγὼν* I Jahrg. Nr. 4 S. 3.

Südrum. lală 'Onkel, Oheim'. lalɛ, lalo 'Vater, Grossvater'. Aus türk. lala 'Hofmeister, Majordomus'. Dem Sinne nach ist das Wort in Epiros aus dem Südrum. entlehnt.

λαποῦδα, λαποῦδι 'Strumpf' Zagorion, *Μνημεῖα* I 179. Südrum. lăpudă 'Strumpf, Socke'. Meyer, Ngr. St. II 38; III 81. Ursprünglich von slav. lapa (russ., slov.; serb. šapa) 'Pfote, Tatze' (ung. láb 'Fuss', dakorum. labă 'Pfote')?

λιάρου 'Bezeichnung einer gewissen Färbung der Schafe' Zagorion, Syll. XIV 220. *λιάρος* 'weiss' Epiros, *Μνημεῖα* I 178. *λιάρους, λιάρα* 'scheckiger Ochs' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 93. *λιάρο βόϊδι* Chassia (Makedonien), *Δελτίον* II 151. Südrum. lĭar, lĭară 'scheckig, bunt' von Schafen und Hunden. Alb. l'arɛ dasselbe. Meyer, Ngr. St. II 68 vermutet, das Wort sei urspr. griechisch (?).

λιγκεύομαι 'lechze, begehre' Zagorion, Syll. XIV 244. Meyer, Ngr. St. III 83 leitet das Wort von Südrum. ling 'lecke' her. Auch *λιμπίζομαι* Epiros, *Μνημεῖα* I 22. Passow 541, 2. *λιμπίζομαι* (= *λιμβίζομαι*) statt *λιμβεύομαι* Korais, *Ἄτακτα* II 220. Ist *λιγκεύομαι* richtig transkribiert, so haben wir eine Kontamination von rum. ling und griech. *λιμβεύομαι*.

λοῦτος 'τὸ ἀσπρόχωμα, τὸ ἐκλεκτότερον μέρος τοῦ ἀνασκαπτομένου χώματος' Epiros, *Μνημεῖα* I 3. Südrum. lut dasselbe; nordrum. lut 'Thon, Lehm', aus lat. lutum.

μανναρι 'gemästetes Lamm oder gemästeter Hammel' Epiros, *Μνημεῖα* I 178; daher *μανναρίζω* 'περιποιοῦμαί τινα' Epiros, *Μνημεῖα* I 3. 'Leitbock oder Leithammel, der gewöhnlich eine Glocke um den Hals trägt; gemästetes Lamm' Epiros, *Μνημεῖα* I 47. Südrum. mânar dasselbe, von mână 'Hand', weil das gemästete Lamm gewöhnlich mit der Hand geleitet wird; vgl. rum. mânare 'leiten'. Meyer denkt an lat. manuarius. Alb. Wörterb. 258.

μηλιόρι, μηλιόρα 'dreijähriges Lamm' Epiros, *Μνημεῖα* I 47. *μηλιῶρι* 'das zweijährige Schaf' ebenda 3. *μηλιόρα* 'Schaf, das noch nicht geworfen hat' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 255. *μπλιῶρι, μπλιώρα* Zagorion. Syll. XIV 248.

μπλιόρι 'männliches Schaf, nachdem es zum ersten Male besprungen hat' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 87. 98. Südrum. miľor, miľoară, auch (Südmakedonien) mľor, mbľor, mľoară, mbľoară; nordrum. *mior*, *mioară* 'zweijähriges Schaf' Alb. miłuar, miłore. Meyer, Ngr. St. II 76; Alb. Wörterb. 278.

μόλαβους Adj. 'schwerfällig in der Bewegung' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 95. Südrum. mólav 'faul, weich, sanft'. Kontamination von móle (= lat. mollis) und aslav. mъdlavъ 'tardus' Mikl.

μολίτσα 'Motte, Holzwurm' Thessalien, Oikon. *Δοκίμ.* II 313. *μόλτσα* 'Motte' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 95. Südrum. mòliţă, muľiţă 'Motte'; von aslav. molъ 'Motte'; bulg. molec; serb. molc, mólac; alb. molitsε. Meyer, Ngr. St. II 40; Alb. Wörterb. 285.

μοῦγκρος (mugros) 'Knospe, Spross, speziell die Knospen des Baumes *γράβος*' (carpinus), Zagorion, Syll. XIV 245. Rum. mugur 'Spross, Knospe'. Alb. mugul' 'Pfropfreis, Spross'. Man hat es unrichtig von lat. *muculum abgeleitet (s. O. Densusianu, Histoire de la langue roumaine Bd I, Paris 1901 S. 87).

μοῦμα 'Hexe, Wauwau' Zagorion, Syll. XIV 223. Ebenda *Παράρτημα* I 238. Südrum. mumă 'Mutter, Grossmutter'; nordrum. *mumă* 'Mutter'; vgl. muma pădureĭ 'ogresse' Damé, Dict. roum. franç. III 74; auch *μπαμπάγος* (aus türk. baba 'Vater') 'Wauwau' Lesbos, *Νεοελλ. ἀνάλ.* I 412. Cf. das deutsche Wort Muhme bei Fr. Kluge, Etym. Wörterb. der deutschen Sprache.

μοῦργος 'schwarz, dunkelfarbig, von Hunden' Epiros, *Μνημεῖα* I 48. *μοῦργος*, *μοῦργα*, *μουργάνα* 'mit schwarzem, sonnverbranntem Gesicht, dichthaariger schwarzer Hund' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* I 149, Nr. 166; II 200. Thessalien, Oikon. *Δοκίμ.* II 322. *μούργους* 'schwarz, Bezeichnung eines Hundes' Belbendos *Ἀρχεῖα* I 2, 95. *μοῦρκος* Deffner, Archiv I 280. *μουργκός* 'trüb, unklar' Epiros, *Μνημεῖα* I 178. *μουργόν* 'ein vorne schwarzes, hinten weisses Schaf' Karpathos, *Μνημεῖα* I 329. *μοῦργκος* 'dunkelrot' Zagorion, Syll. XIV 245.

dunkelfarbig' Deffner, *Νέα Ἑλλάς* Nr. 13. *μουργίζει* 'es wird Nacht' *Ἀρχεῖα* a. a. O. *μουργώνει* 'es dunkelt', *μούργωμα* 'Abenddämmerung' Makedonien, Deffner a. a. O. Thessalien, Oikon. *Δοκίμ.* II 322. *συμμουργένω* 'mache dunkel', *συμμούργημα* 'Abenddämmerung' Epiros, *Μνημεῖα* I 55. *μουρκίζει* = *μουργίζει* Deffner a. a. O. *μοῦρτζος* 'schwarz von einem Hunde' Oikonomos a. a. O. *μούρτζιους* 'schwärzlich, auch als Bezeichnung eines Maultieres' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 95. *μούρτσια* 'Bezeichnung einer Ziege mit dunkelrotem Gesichte und Füssen' ebenda 78. Rum. murg, murgă 'braun, dunkel', südrum. von Hunden; murgu, amurgu 'Abenddämmerung'; nordrum. amurg dasselbe; südrum. murdzire 'Abend werden'; murdžu 'braun, schwärzlich von Menschen'. murgu 'dunkel, schwarz, grau'; serb. murga 'olivenfarbige Maulbeere'; bulg. murgo 'schwärzlich'. Alb. Wörterb. 292.

μοῦσκρος 'Bezeichnung einer Ziege: schwarz mit weiss um die Augen' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 78; auch von einem Esel, Makedonien, *Δελτίον* II 151. Südrum. mušcru, mušcră 'von einer schwarzen Ziege, die weisse Farbe um die Augen und Ohren hat'. Von muscus (vgl. span. musco 'dunkelfarbig') Meyer, Indog. Forsch. VI 111.

μοῦτους Adj. 'stumm' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 96. Peloponnes, Papazapheiropulos 460. Rum. mut = lat. mutus.

Μουτσιάρης 'durchwässertes Thal' Ortsname bei Kataphygion (Makedonien), *Ἀρχεῖα* I 1, 34. Südrum. mučară, mučale 'durchnässt'. Auch *μτσέλι* (für *μουτσέλι*); *ἔγινε μτσέλι* 'er ist gänzlich durchnässt' Zagorion, Syll. XIV 245. Ursprünglich slav. moča 'palus'. Falsch *μτσέλι* von nordrum. mišel (= lat. misellus) 'niederträchtig' Meyer, Ngr. St. III 83.

μπάλιος 'scheckig, bunt' Epiros, *Μνημεῖα* I 48. *μπάλλια, μπάλλιου* 'schwarze Ziege mit weissem Kopfe, schwarzes Schaf mit weissem Gesichte' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 88. *μπάλιος* 'Pferd oder Widder mit einem Stern auf der Stirn' Peloponnes, *Ἐφ. φιλ.* VI, Nr. 279 S. 634. Südrum. bal'iŭ, bal'e Adj. 'Pferd, Ochs, Schaf, Maultier usw. mit einem Stern auf der Stirne oder mit weissem Gesichte'. Alb. bal'oš, bal'aš, bal'o

'von Pferden und Ochsen, die eine weisse Stirn haben' Meyer, Alb. Wörterb. 25. Um die neugr. Form *μπάλιος* aus Alb. zu erklären, hat Meyer, Ngr. St. II 69, ein alb. **bal'e* angenommen. Cf. agriech. *βαλιός* 'fleckig' (von Hirschen); auch *φαλιός* bei Prokop, De bell. got. I 18 (= barbarisch *βάλαν*; für dieses vgl. rum. bălan 'Schimmel'); Meyer a. a. O., wo er auch an slav. bѣlъ 'weiss' denkt; daraus stammt aber südrum. bel 'weiss, von Schafen und Hunden' und belč 'weisses Pferd'.

μπάλτα (auch *βάλτα* 'Lache, See, Teich') 'von den stark schwitzenden, auch von denjenigen, die von Regen durchnässt sind' Epiros, Syll. XIV 214. Das Wort ist allgemein verbreitet, aber unter der zweiten Form (*βάλτα, βάλτος*). Rum. baltă 'Lache, Teich'; alb. bal'tε 'Sumpf'; aslav. serb. bulg. blato. Ursprünglich ist das Wort slavisch. Auch *μπουλτούκα* (südrum. băltugă, băltõagă?) 'viel Wasser in einer Höhlung' *Ἀρχεῖα* I 2, 79.

μπάρα 'eine Höhlung (Grube) der Erde mit stehendem Wasser' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 79. Passow Nr. 311, 7. 312, 9 in Liedern aus Thessalien und Makedonien (*μπάρα* 'Bach' irrtümlich bei Meyer, Ngr. St. II 43). Südrum. bară dasselbe, entlehnt aus serb. bara 'Sumpf, Morast, Wiese'; bulg. bara 'Bach, Flussbett' Meyer a. a. O.

μπατάνι 'Walkmühle' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 1, 23. Südrum. *bătaňe* dasselbe, von bat (lat. battuere) 'stossen'.

μπέλα, μπέλον, μπιλίτσον Adj. 'Bezeichnung weisslicher Schafe' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 87. *μπέλω* 'ἡ ἀμνάς' (ohne Beziehung auf die Farbe?) Zagorion, Syll. XIV 248. Südrum. bel, bealĕ 'weisslich, von Schafen und Hunden, sonst 'alb'; auch belč 'weisses Pferd' für belič, welches dem ngr. *μπιλίτσον* entspricht; nordrum. bălaiu 'blond'. Das Wort ist slavisch (bѣlъ 'weiss'), aber nach der oben angeführten Bedeutung gehört der südrum. Hirtensprache an. Irrtümlich bei Weigand, Arom. II 297 (bel 'schwarzer Widder oder Hund mit weissem Flecke auf der Stirne'; bel ist hier wohl mit bal'iŭ = *μπάλιος* verwechselt).

μπετσκώνω 'prügle durch' Zagorion, Syll. XIV 241. Rum. bešică 'Blase', lat. vesica. Eigentlich 'durch eine Anschwellung Blase herbeiführen': Meyer, Ngr. St. II 76.

μπιάγκαβους 'μελανόφαιος' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 79. Südrum. bágav 'Bezeichnung eines Schafes mit bräunlichem Haare'. Das Wort klingt slavisch.

μπίσμπιλο, auch *μπισμπίλιο* 'λίθος ὀγκώδης' Zagorion, Syll. XIV 224. Südrum. bizbil'e 'ein grosser Stein'. Woher?

μπλάνα = *σχίζα* 'Brett' Zagorion, Syll. XIV 223. *μπλανί, μπλάνα* 'λεπτὸν καὶ ἐπίμηκες τεμάχιον, ἰδίως ξύλων' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 79. Oikon. *Δοκίμιον* III 378. Südrum. blană dasselbe; nordrum. 'dünnes Brett'. Meyer, Ngr. St. II 44.

μπλυάρω Fem. 'dummes geschwätziges Weib' Epiros, *Μνημεῖα* I '48. *μπλυαρίζω* 'μωρολογῶ, φλυαρῶ', ebenda. Südrum. ml'iare, mbl'iare für mul'iare 'Weib', lat. mulier.

μποῦκλα 'hölzernes Weingefäss' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 79. Passow 287, 5. 622. *βούκλα* 'Lecythus' Du Cange 215. *μπουκλίτσα* Somavera. *μπούκλισα* 'Flasche' Kythnos, *Ἐφ. φιλ.* IX Nr. 434 S. 1875. Dazu vielleicht auch *μπούκλισος* 'dick, wohlgenährt' Zagorion, Syll. XIV 245. Südrum. buclă, bucl'iță 'hölzernes Wasser- und Weinfässchen': Meyer, Ngr. St. II, 45; Alb. Wörterb. 52. Nach Meyer ist lat. buccula (bucula) 'ein Kochgefäss'; nach Weigand, Olympowalachen S. 37 aus lat. buticla für buticula.

μπουμπουνίζω 'donnern, toben' Byzantios. *μπουμπουνίζει* 'es donnert' Epiros, *Μνημεῖα* I 4; 87, Nr. 57. *μπουμπουναριά* 'Donner' *Μνημεῖα* I 4. *μπουμπουνητός* = *βροντή* *Ἀρχεῖα* I 1, 44. *μπουμπουνάρης* (daher auch *μπουμπουναρίζει*) 'es summt, von Insekten, Maikäfer' Epiros, *Μνημεῖα* I 17 Nr. 3. Zagorion, Syll. XIV 224. Südrum. bubuneadză 'es donnert'; bubunár 'Maikäfer'. Dakorum. bubuire 'donnern, dröhnen'. Urspr. lautnachahmend.

μπουρδένι 'eine Art Pflanze' Epiros, *Μνημεῖα* I 194. Südrum. burdeńă dasselbe. Ich kann die wissenschaftliche Benennung der Pflanze nicht angeben. Woher?

μπουσουλίζω, μπουσουλῶ 'marcher à quatre pattes' Blachos. μπουσουλίζω 'gehe auf allen Vieren' Epiros, Ἀρχεῖα I 1, 14. μπουσιλίζω dasselbe Makedonien, ebenda. μπουσλάω, μπουσλῶ (μπουσούλημα) Zagorion, Syll. XIV 223. τὰ προύσιλα (für μπούσιλα) Belbendos, Ἀρχεῖα I 2, 111 Nr. 9. Rumän. buš 'Faust'; a merge d'a bušilea = πάνει τὰ προύσιλα 'gehen auf allen Vieren'. Alb. bušulis Ἀρχεῖα I 1, 14 ist aus dem Ngr.

μπουτσομῶ (für μπουτσουμῶ) 'mühsam die Lebensbedürfnisse erwerben' Zagorion, Syll. XIV 223. Rumän. sbucium 'heftig bewegen, anstrengen' von bucium (lat. buccina) Saineanu, Dicț. românо-german. Cf. rum. agonisesc 'mühsam erwerben, gewinnen' von ἀγωνίζομαι.

μπράσκα 'Kröte' Byzantios. Legrand. 'crapaud' Blachos. Rum. broască 'Frosch, Kröte, Schildkröte': alb. breške 'Schildkröte' Alb. Wörterb. 47.

μπρουζιάλα 'lieu exposé au soleil'; μπρουζιαλνῶ 'röste Brot'; μπρουζιούτας 'der immer am Herde sitzen will' Ἀρχεῖα I 2, 80. μπρούζιαλο 'übermässige Hitze' Syll. XIV 208. μπριζιόλα 'Fleisch auf dem Rost' Blachos. Südrum. pîrjală 'übermässige Hitze und der Ort, wo dieselbe herrscht: Brot auf dem Rost'; pîrjălescu 'verbrenne, roste Brot'. Nordrum. pîrjoală 'Backknödel'; pîrjol 'Brand'; pîrjolesc 'anzünden, in Brand stecken'. μπρουζιούτας = prăjut (verfehlt statt prăjit Partizip. von prăjesc 'rosten'): Meyer, Ngr. St. II 77. Alles aus aslav. pražiti 'rosten'.

μπρούχαβος 'ὁ πλαδαρός' Zagorion, Syll. XIV 223. μπρούχαβος 'παχὺς μέν, ἀλλὰ χαλαρός, ἄτονος' Ἀρχεῖα I 2, 80. Südrum. brúhav von serb. buhav 'schwammig, locker'; nordrum. buhav 'aufgedunsen'; Meyer, Ngr. St. II 45.

νῆλα 'Mitleid' Zagorion, Syll. XIV 225. 'Qual, Leid' ebenda 251 Nr. 25. Interj. νῆλά μου, νῆλά σου! 'weh mir, weh dir!'; auch ἀνῆλα. Μνημεῖα I 48. νεῖλα = ἀηδία, οἶκτος ebenda 193. ἀνίλα 'ἀνία, βάσανος' Belbendos, Ἀρχεῖα I 2, 73. Südrum. núilă 'Mitleid', nordrum. milă dasselbe, aus slav. milъ Meyer, Ngr. Stud. III 83.

νιάγκρου 'sckwarzes Schaf' Epiros, Syll. XIV 220. Rum. negru, neagră 'schwarz'. Für südrum. negru s. Weigand, Arom. I 143; II 361.

νοῦννος, νοῦννα 'Pate, Patin' Epiros, *Ἀγών* I Jahrg. Nr. 8. Zakynthos, Passow 436, 40. Auch *νουννός, νουννά*. Südrum. nun, nună dasselbe; nordrum. nun 'Trauzeige' (nănaš für nunaš Deminut.) und naš 'Pate'. *Νοῦννος* dem Accent nach ist aus dem Südrum. Ueber rumän. nun, alb. nun und ngr. *νουννός* = lat. nonnus s. Meyer, Ngr. St. III 48; Hatzidakis, Einleit. 105 f.

ντοῦρους 'σκληρός, εὐθυτενής, ἄκαμπτος, ἄφοβος' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 84. Südrum. dur 'hart, stark' = lat. durus.

ντσιποῦνι 'ein dichthaariges Kleid, welches die Bauern um die Brust tragen' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 270. *τσιποῦνι* Papazapheiropulos 442. Südrum. ţipune 'Oberkleid, überhaupt von Südrumänen getragen': Meyer, Ngr. St. IV 66; Alb. Wörterb. 82.

οὖρδα 'fromage frais, caillebotte' Byzantios. Oikon. *Δοκίμ.* III 143. 432. Südrum. urdă, dasselbe; dakorum. urdă 'fromage blanc fait avec le petit-lait qu'on a fait bouillir' Damé, Dict. roum.-franc. IV 200. Alb. uδós (für urδós) 'Käse'. Alb. Wörterb. 455. Das Wort, durch rumänische Hirten ins Serbische, Kleinrussische, Čechische, Slovakische, Polnische und Magyarische verschleppt, ist in seinem Ursprunge noch nicht aufgeklärt: Meyer, Ngr. St. II 77.

οὖρσα, εἶναι μία οὖρσα 'Bär', von jähzornigen und gewaltthätigen Frauen gesagt. Zagorion, XIV 226. Südrum. ursă 'Bär' (und metaphorisch = *οὖρσα*); dakorum. urs, lat. ursus.

οὐρλιάζω 'heule' Byzantios. Legrand. Blachos. Epiros, Pio, Contes 8; *Μνημεῖα* I 197. *οὐλιοῦρμαι, Ἀρχεῖα* I 2, 98. Allgemein rum. urlu dasselbe = ital. urlare aus lat. ulurare.

ὀχταλίζω 'ἀναστενάζω' Epiros, *Μνημεῖα* I 50. Südrum. ohtare 'seufzen', nordrum. oftare dasselbe, bulg. ohtja dasselbe. Lautnachahmend.

παπαρροῦνα 'Mohn' Epiros, *Μνημεῖα* I 194. παπανοῦρα Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 289. παππαροῦνα, *Νεοελλ. ἀνάλ.* I 371. Südrum. păpărună, păperună, pipirună 'Mohn, Schmetterling'; ital. *papaverone Meyer, Ngr. St. II 86; IV 68, lat. papilio Weigand, Olympowalachen 47.

πάτος 'Bett' Passow 480, 13. Rum. pat dasselbe. Urspr. soll das Wort griechisch sein; in der angeführten Bedeutung aber ist es rumänisch.

πέτουρον 'Blatt eines Kuchens' Epiros, *Μνημεῖα* I 179. Oikon. *Λοκίμ.* II 261 (Thessalien). πέταρον Belbendos. πέτουρου Siatista (Makedonien). *Ἀρχεῖα* I 2, 99. πέτρο für πέτουρο 'pâte feuilletée' Epiros, Pio, Contes 70. πέττα 'Blätterteig zum Kuchenbacken' Epiros, *Μνημεῖα* I 51. Südrum. pètur, Plur. pèture dasselbe; nordrum. pătură 'Schicht, Blatt eines Kuchens'. Alb. petε 'Blatt eines Blätterkuchens; Metallplatte; Goldblättchen'; pétul'ε 'kleiner runder Kuchen; Steinscheibe beim Wurfspiel' Meyer, Ngr. St. II 71. Urspr. πέταλον 'Hufeisen'?

πούπουλον 'Menge' Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 100. Südrum. púpul dasselbe; lat. populus.

πουρνιά 'wilder Zwetschgenbaum'; ποῦρνο 'wilde Zwetschge, Pflaume' Epiros, *Μνημεῖα* I 51. Auch Ortsnamen in Epiros: *Ποῦρνο, Πουρνίσιο, Πουρνιά* ebenda 202. Rum. prun, purnu (nur südrum.) 'Zwetschgenbaum, wilder Zwetschgenbaum'; prună 'Zwetschge, wilde Zwetschge', lat. prunus. Cf. auch τσάπουρνο 'prunellier' = südrum. ţăpurnu 'Schlehdorn' (prunus spinosa).

πουσπουρίζω 'flüstern' Zagorion, Syll. XIV 239. Südrum. pušpurare dasselbe. Lautnachahmend.

πρέντζα 'Käse in Lederschlauch, sonst in Griechenland *ἀσκοτύρι* und *τουλουμοτύρι*'. πρεντζάσκι 'Lederschlauch für Käse' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 300. Dakorum. brinză 'Käse'. Vielleicht ist das Wort (= südrum. caš) durch die Ragusaner den Griechen vermittelt: von brença oder caseus vlachescus in Ragusa s. Miklosich, Denkschr. der Wiener Akad. d. Wissensch. 30 (1880) 4.

ῥίπαι 'τὰ ῥυάκια' wohl 'Bett von Gebirgsbächen' Epiros, *Μνημεῖα* I 23. Aus Rum. rîpă 'Anhöhe, abschüssiger Ort, Ufer'. Alb. ripɛ 'Bergabhang', beide aus lat. ripa: Meyer, Ngr. St. III 83.

ῥοκώνω 'einem etwas gegen seinen Willen auferlegen' wie in dem Ausdrucke: *μᾶς ἐρροκώθη* Epiros, *Μνημεῖα* I 23. Südrum. aruc 'werfe' (= nordr. arunc dasselbe = lat. eruncare) in dem Ausdrucke nî si arucâ 'er ist uns überdrüssig geworden'.

ῥόποτος 'Geräusch, Lärm' Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 1, 44. *τρόποτος* dasselbe, Makedonien, ebenda. Südrum. ropot, tropot dasselbe; nordrum. ropot 'Getrappel'; tropot 'Trab'. Urspr. sind beide Wörter lautnachahmend.

ῥουγκαΐζω 'rülpse', *ῥουγκαΐλα* 'Rülpse' Zagorion, Syll. XIV 228. 247. Epiros, *Μνημεῖα* I 23. *ῥουγκαλίζου* dasselbe, *Ἀρχεῖα* I 2, 101. Südrum. rugăescu, rîgăescu; nordrum. rîgăesc, rîgăială, aus aslav. rъgati. Die Form weist auf rumän. Entlehnung hin. Meyer, Ngr. St. II 78.

ῥοῦντο 'gute und dichte Wolle' Epiros, *Μνημεῖα* I 52. *ῥοῦντα* Plur. 'Wolle zum spinnen' Peloponnes, Papazapheiropulos 493. *ῥοῦντου* 'Schaf mit kurzer und schöner Wolle' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 88. Südrum. rud, rudă 'fein, weich' von Wolle; oĭ rude 'Schafe mit solcher Wolle'. Alb. rudo, rud 'Wolle einer besonderen Schafgattung, die ebenso genannt wird'. Serb. ruda 'dichte, zusammenhängende Wolle'. Urspr. unbekannt. Meyer, Ngr. St. II 54.

ῥουπῶ 'laufen', speziell 'den Abhang hinunterlaufen' Zagorion, Syll. XIV 229. Rum. rup (in dem Ausdrucke o rupse ripidina = *ἐρούπησε τὸν κατήφορο* 'lief den Abhang hinunter') 'laufen'; eigentlich bedeutet rup 'brechen', lat. rumpo.

ῥοῦσσος, ῥοῦσσα 'von einer roten Ziege (auch von Maultieren) Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 78. Als Hirtenwort wohl aus südrum. rus = lat. russus. Meyer, Ngr. St. III 57. 83.

σάλτσι 'gesalzen, von Speisen, wenn sie stark gesalzen sind' Zagorion, Syll. 232. Rum. salce 'Brühe, Sauce'; ital. prov. salsa 'Salzbrühe, Sauce' (Körting).

σβουντουρίζω 'schleudere' Zagorion, Syll. XIV 231. *σβεντουρίζω* 'μεθ' ὁρμῆς ῥίπτω τινά, τινάσσω τινὰ κατὰ γῆς' Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 308. *σβεντουρῶ* Cerigo, *Παν.* XI 384. *ἀσβεντουρῶ Παν.* XV 213 (Nr. 344). Rum. zvinturare, zvînturare 'schleudere Stroh'; ital. sventolare.

σδουπανίζω 'rauschen, lärmen' Zagorion, Syll. XIV 231. Südrum. (Pindos) sdupănescu, sdupunescu 'vom Geräusch auf den Boden gestürzter Gegenstände'. Lautnachahmend. Vgl. homer. *γδοῦπος* oder *δοῦπος*.

σέγγρα 'heisst in Epiros die Frau eines Mannes im Verhältnis zu einer zweiten, entweder toten oder geschiedenen' *Μνημεῖα* I 53. Nach *Μνημεῖα* I 180 ist *σέγγρα* die geschiedene Frau. Rum. singur, singură aus lat. singulus, 'einzeln, einsam, vereinzelt' Meyer, Ngr. St. II 78. Dazu müssen wir, um der Form *σέγγρα* viel näher zu kommen, noch südrum. singra für singura, lautgesetzlich in Samarina (Pindos) erwähnen; auch ngr. *σύγκυρια* = *σέγγρα*, *Μνημεῖα* I 180, gleichfalls von den Griechen in Epiros gebraucht; letzteres erklärt am besten die südrum. Entlehnung.

σιάρκα = *φλοκκάτα* 'wollener albanesischer (auch südrumänischer) Mantel' Griechenland, Byzantios (unter *φλοκκάτα*). Doris, *Ἐφ. φιλ.* XVI Nr. 682 S. 1637. Südrum. sarcă, sarĭcă, sarică 'wollener Ueberrock'; Dakorum. sarică 'zottiger Bauermantel'. Alb. šarkɛ 'weisswollener Ueberrock mit roten Tupfen' (= flʼokatɛ). Weitverbreitetes Wort aus lat. serica; aslav. sraka.

σιέρπετα Pl. '*ἑρπετά*, kriechende Tiere' Epiros, *Μνημεῖα* I 201, Nr. 105. Rum. šearpe, šerpe, šarpe 'Schlange' mit Pluralendung *-τα*; lat. serpens. Nach *Παρδώρα* XV Nr. 344, 213 ist *σαρπετά, σερπετά* = *ποντίκια* (?). Cf. auch *σερπετός* '*γοργός*, folâtre, pétillant' Byzantios[2] 318. Südrum. sîrpit 'rapide, vif, pétillant'.

σιλιτοῦρα 'Kieselsteine, welche irgendwo gehäuft sind' Epiros, *Μνημεῖα* I 53. 'Eine Grube an abschüssigen Partieen voll Steine' Zagorion, Syll. XIV 231. Südrum. šilătură (= lat. *sellatura) 'sattelartige Hügel oder Bergfläche'. Vielleicht ist die Bedeutung des griech. Wortes nicht ganz richtig angegeben.

σιόντρα, σιοντούρια 'Stücke' Zagorion, Syll. XIV 230. Meyer, Ngr. St. II 78 denkt an dakorum. ţandără, ţandură 'éclat de bois, écharde, copeau', aus dem slav. candra 'Fetzen' usw. Vgl. auch rumän. ciunt 'verstümmelt, stumpf' (Plur. *ciunturĭ).

σιόποτο, σιόπουτο 'Brunnen' Kozani (Makedonien). Weigand, Arom. I 130. Das Wort kommt auch als Ortsname sehr oft vor. Südrum. šopot, šoput dasselbe; nordrum. šipot 'Quelle', šopot 'Gelispel'. Vgl. aslav. шьрьтъ 'susurratio'. Lautnachahmend.

σιουγκάρι 'Säugling' Epiros, *Μνημεῖα* I 53. Byzantios². Rum. sugár dasselbe; aus sug 'saugen'; lat. sugere.

σιοῦλι 'Spreu, Halm' Epiros, *Μνημεῖα* I 53. *'τὸ θρύμμα καὶ ἐν γένει ὅ τι ἐλάχιστον' Μνημεῖα* I 23. Epiros, *Μνημεῖα* I 180. Südrum. šul' und šil'e dasselbe. Meyer, Ngr. St. II 58 denkt unrichtig an serb. šul 'Block'; šulak 'Block'. Die Etymologie ist dunkel.

σιοῦμπρος 'Kern aller Früchte' Epiros, *Μνημεῖα* I 53. *σοῦμπρος* 'Kern der Nuss' Zagorion, Syll. XIV 247. *Μνημεῖα* I 24. Südrum. sîmbur, sumbur 'überhaupt Kern', dakorum. sîmbure 'Kern'. Alb. sumbulε.

σιοῦρδους 'einfältig' Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 102. Rum. surd 'taub' aus lat. surdus. Alb. šurd.

σιοῦτους 'hornloser Ochs, Kuh' Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 93. šute 'bélier sans cornes' Zakonisch (bei Mayer). Rum. šut, šută 'hornloses Tier'; alb. šut, 'ohne Hörner'; serb. šut usw. Meyer, Ngr. St. II 72.

σκάντσα 'Klage' Epiros, *Μνημεῖα* I 146, Nr. 253. Auch *σκάντσικος 'ὅστις δι' ὀξυθυμίαν εἶναι ἰσχνὸς καὶ ἄσαρκος'* Zagorion, Syll. XIV 246. Südrum. scanče 'Plage'. Vgl. nordrum. scâncesc 'winseln'; Meyer, Ngr. St. III 83.

σκαντσηλήθρα 'Funken' Zagorion, Syll. XIV 231. 248.

Epiros, *Μνημεῖα* I 4, 53 *σκαντσηληθρίζω* 'funkeln, strahlen, von Kleidern und dergleichen' ebenda. Südrum. scănteľe (nordrum. scănteе aus lat. scintilla) 'Funken', durch Uebergang von *-τ-* in *-τσ-* und griech. Endung *-ήθρα*.

σκαπετῶ 'fliehe, entgehe, verschlinge' Zagorion, Syll. XIV 240. *σκαπετίζω Πανδώρα* XV Nr. 346 S. 258. Passow 344, 2. Epiros, *Μνημεῖα* I 116 Nr. 165, 2. Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 102. Südrum. scăpetare 'untergehen (von Sonne), entgehen, verschwinden, verschlingen'; nordrum. scăpĕtare 'untergehen' (von Sonne); ital. scapetare + scappare Meyer, Ngr. St. IV 81.

σκλέντσα 'Spielrute', sonst *τσιλίκα* Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 102. Südrum. šclenţa dasselbe. Herkunft unbekannt.

σκλιμουριοῦμαι 'winseln, von Kindern' Epiros, *Μνημεῖα* I 53. Südrum. şcľimurare dasselbe, aus lat. *exclamorare. Alb. skľimuris 'weine' aus dem Neugr. Meyer, Alb. Wörterb. 387 leitet skľimuris von agr. *κλαυθμυρίζω* ab, was lautlich unmöglich ist. Cf. südrum. cľimare (= nordrum. chiemare aus lat. clamare).

σκουρτίζω 'loose' Epiros, Syll. XIV 230. *σκουρτίζουν, ξεσκουρτίζουν, ρίχνουν τὸ λαχνό* (letzteres ist die griech. Erklärung des Wortes), ebenda 269 Nr. 15. Südrum. šcurta 'Loos'; šcurta ist eigentlich das Femin. von šcurt 'kurz', weil man beim Loose dreierlei Hölzchen bereitet, von denen eines kürzer als die anderen sein soll. Alb. škurtε 'Loos' aus rum. scurt 'kurz'; ital. scorto, aus lat. *scurtus für curtus.

σκουταλεύω 'aufwühlen, aufstöbern' Epiros, Syll. XIV 241. *Μνημεῖα* I 180. Vgl. nordrum. cotelesc 'durchsuchen, durchstöbern' von cotesc und dieses von cot (lat. cubitus); scotocesc 'auf-, durchstöbern, aufwühlen'.

σκροῦμος 'Russ', von verbrannten wollenen Stoffen Epiros, *Μνημεῖα* I 4. Doris, *Ἐφ. φιλ.* XVI Nr. 682 S. 1639. 'Moos' Zagorion, Syll. XIV 229. *σκούρμιο* 'verkohlte Asche' Athen, *Λεπτόν* I 308. Rumän. scrum 'Russ'. Alb. škrump 'alles Verkohlte, Verbrannte'. Von türk. kurum 'Russ'; Meyer, Alb. Wörterb. 409.

σοῦκκους ‘*ἡ ἀκαθαρσία ἀπλύτων ἐρίων*’ Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 103. Südrum. suc ‘der Schmutz ungewaschener Wolle’; nordrum. suc ‘Saft’, aus lat. succus; *σοῦκος* succus (glossae iatricae) Du Cange 1410.

σουρουπώνει ‘es wird Abend’. *σουρούπωμα, σουρούπιασμα* ‘Dämmerung’. *σούρουπα* ‘am Abend’ Byzantios. Legrand. Blachos. Rusopulos. *σουρουπιάζει* ‘es dämmert’ Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 95. *σούρουπο* in Korfu, *σύρυπο* in Epiros ‘Dämmerung’ *Παρδώρα* X 20. *σοῦρπο, σύρπο* ‘am Abend’, *σουρπώνει* ‘es wird Abend’ Leukas, Syll. VIII 380. *σουρουπωμένα* ‘*ἅμα σκοτεινιάζει*’ Chios, Paspatis 331. *ζουπή* ‘Dämmerung’, *ζουπώνει* ‘es dämmert’ Thera, Petalas 132 (bei Meyer). Rum. soare apune ‘die Sonne geht unter’. Alb. serposet ‘es wird Abend’ aus Ngr. Alb. Wörterb. 38; Ngr. St. II 78. Oder ist es irgendwie auf das allgemein rum. surpu, surpu, surup (lat. *surrupo, *subrupo Körting) ‘einstürzen, einfallen’ zurückzuführen?

σπολοκάνι ‘Waschwasser’ Konstantinopel, *Παρδώρα* IX 186. VIII 493. Rum. spălăcanie ‘Mundwasser’: Meyer, Ngr. St. III 82.

σποῦρνα ‘glühende Asche’ Doris, *Ἐφ. φιλ.* Nr. 682. Südrum. sprună, spurnă; lat. pruna, mit dem sich nordrum. spuză aus lat. spodium gemischt hat; auch *σπρουῦζα* ‘*ἄνθρακες μικροὶ καὶ πολλοί*’ Epiros, *Μνημεῖα* I 54. *σπρούζια* ‘Asche mit kleinen glühenden Kohlen gemischt’ Zagorion, Syll. XIV 229. Alb. špuzε ‘glühende Asche’. Das r von *σπρουῦζα* erklärt sich durch Einmischung von südrum. sprună ‘glühende Asche’. Meyer, Ngr. St. III 83.

στοῦρος ‘Stütze’ Epiros, *Μνημεῖα* I 24. Zagorion, Syll. XIV 231. Südrum. stur ‘Säule, Stütze’; alb. štül, štülε ‘Säule’. Südrum. stur = lat. *stulus aus gr. *στύλος*.

στρουῦγγα ‘enclos, parc’ Blachos. ‘Pferch, Hürdeplatz’ Rusopulos. Passow 634. Papazapheiropulos 457. Rum. strungă; alb. štrungε; slov. kleinruss. strunga. Das Wort ist durch vlach. Hirten verbreitet: Meyer, Ngr. St. II 79; Alb. Wörterb. 418.

στρουῦσα ‘δράγμα χόρτου’ Epiros, Syll. XIV 240. Wohl das Partizip strîns Fem., zu rumän. stringe ‘serrer, étreindre’, lat. stringere’: Meyer, Ngr. St. II 79.

ταρέλλι ‘dumm, blödsinnig’ Zagorion, Syll. XIV 247. Demin. aus südrum. taru ‘Esel’; rumän. tarŭ (selten) ‘Last; φορτίον, onus’ Codecele Voroneţian. ed. G. Sbiera, Czernowitz 1885, Glossar; ‘charge de maïs que peut porter un cheval’: Damé, Dict. roum. franç. IV 144. Vielleicht von tare ‘stark’?

τομέρι ‘so nennt man das Brot oder die Nahrung und τομερώνω ‘esse’; man gebraucht das Wort, wenn man in Zorn ist’. Südrum. (Pindos) ciomir ‘eine Art Giftpflanze’; metaph. ‘giftige Speise’; ciomirare ‘Gift essen’. Aus aslav. čemerъ ‘ἰός, venenum’ Miklosich 1113.

τορός ‘Spur’ Epiros, Pio, Contes 67. ντορός ‘direction’ Blachos. τουρός = τορός ‘Weg’ Belbendos, Ἀρχεῖα I 2, 104. παρατουρῶ ‘verirre mich’ Epiros, Μημεῖα I 50. Südrum. tor ‘Spur, Fussstapfe’; Alb. torε ‘Umkreis, Umlauf’; vgl. poln. tor ‘betretner Weg’; serb. tor ‘Hürde’, bulg. tor ‘Kuhmist’; russ. tor ‘turba’ zu aslav. trъti ‘terere, τρίβειν’.

τοῦφα ‘dichter Bund Gras’ Zagorion, Syll. XIV 240. τουφωτός ‘dicht belaubt’ ebenda. τούφα ‘πυκνὸν ἄθροισμα ὁμοίων πραγμάτων ἐν εἴδει θυσάνου’ Belbendos, Ἀρχεῖα I 2, 104. Südrum. dasselbe; nordrum. tufă ‘Strauch, Staude’. Alb. tufε ‘belaubter Zweig, Strauss, Quaste’; byz. τοῦφα ‘Kopfhaar; Helmbusch’ Du Cange, Sophocles, aus lat. tufa ‘Art Helmbusch’: Meyer, Ngr. St. III 66.

τρόποτος s. ῥόποτος.

τσαουνῶ ‘schreien, bellen’ Zagorion, Syll. XIV 240. τσαουνίζω ‘φωνάζω, caqueter, babiller’ Epiros, Pio, Contes 59. τσιονίζω ‘ἀντηχῶ’ Sisyros, Μημεῖα I 388. Südrum. ceaunare, ciunare ‘weinen, von Hunden’; nordrum. scheunare ‘pousser des petits hurlements plaintifs (en parlant des chiens)’ Damé, Dict. roum. franç. IV 31. Liegt vielleicht zu Grunde κύων + σκύλος? (vgl. nordrum. schelălăesc, chelălăesc ‘heulen, wehklagen’) oder ist es lediglich lautnachahmend?

τσάρκος ‘der Ort, wo Zicklein und Lämmer eingeschlossen werden, um zu saugen’ Epiros, *Μνημεῖα* I 56. Zagorion, Syll. XIV 233. Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 336. Rum. ţarcu, ţarc ‘Hürde, Pferch, Gehege, Heck’; ţarc = cerc Saineanu a. a. O. aus lat. circus. Vgl. auch türk. tšark ‘Radscheibe, Maschinenrad’; alb. tšark: Meyer, Alb. Wörterb. 445.

τσέργα ‘dicke Wolldecke’ Zagorion, Syll. XIV 248. *Παρδώρα* VIII 517. Oikon. *Δοκίμ.* III 141. Konitza (Epiros), *Ἀγών* I Jahrg. Nr. 7. *Μνημεῖα* I 18 Nr. 19. Makedonien, *Ἀρχεῖα* I 2, 105. Rum. cergă dasselbe; alb. tsergε ‘bunte Wolldecke; Zelt aus Decken’; serb. čerga ‘Zigeunerzelt’; bulg. čerga ‘grobe Decke’ aus türk. čerge ‘leichtes Zelt’ (aus Wolldecken): Meyer, Alb. Wörterb. 440.

τσίνι ‘Dorn’; τσινάω ‘stacheln’ Epiros, *Μνημεῖα* I 56. τσινάω ‘ἐρεθίζομαι, ὀργίζομαι’. Subst. τσίνα ‘ὀργή, ἐρεθισμός’ Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 337. Südrum. schin ‘Dorn’; nordrum. spin ‘Dorn’ (aus lat. spina).

τσιτσία ‘Zahnfleisch’ Zagorion, Syll. XIV 235. Südrum. dzindzie: nordrum. gingie dasselbe, aus lat. gingiva.

τσόκος ‘Hammer’ Epiros, *Μνημεῖα* I 180. Südrum. cioc dasselbe; nordrum. cioc ‘Schnabel’; ciocan ‘Hammer’ = τσόκανος ‘Hammer’ Zagorion, Syll. XIV 214. Vgl. tšok-, tšuk-: Meyer, Ngr. St. II 89.

τσοῦγγος ‘Ochs, dem ein Horn gebrochen ist’ Belbendos, *Ἀρχεῖα* I 2, 93. Südrum. ciung ‘ein Tier mit einem gebrochenen Horne’; nordrum. ciung (auch ciunt) ‘verstümmelt’; vgl. tšonk-, tšonk-: Meyer, Ngr. St. II 89; Alb. Wörterb. (unter tsunku).

τσουλώνω ‘spitze die Ohren‘ Epiros, *Μνημεῖα* I 56. Zagorion, Syll. XIV 234 (von Hasen). Kephallenia, *Νεοελλ. ἀνάλ.* II 338 (von Eseln). τσούλλικον oder σούλλικον ‘τὸ ἔχον μικρὰ ὦτία’ (von Schafen) Karpathos, *Μνημεῖα* I 330. Rum. ciulesc ‘spitze die Ohren’; ciul, ciulă ‘mit verstümmelten Ohren, von Tieren’. Serb. čula ‘mit kleinen Ohren’: Meyer, Indogerm. Forsch. VI 111.

τσουτσουρίζω ‘zwitschern’ Zagorion, Syll. XIV 235. Südrum. čučurare dasselbe. Alb. tšutšurís ‘ins Ohr flüstern’;

tšutšulore 'geschwätzig (von Vogel)' lat. susurrare. Meyer. Alb. Wörterb. 450.

φλῶρος 'weiss, von Ziegen und Schafen in Makedonien und in Epiros' Ἀρχεῖα I 2, 78. Syll. XIV 220. φλώρα 'Name eines Bocks' Passow 152, 6. Südrum. flor 'weiss, von Ziegen'. Lat. florus. Meyer, Indog. Forsch. VI 111.

φοῦρκα = ῥόκα 'Spinnrocken' Epiros, *Μνημεῖα* I 14. φουρκλίτσα (für φουρκουλίτσα) 'Gabel' Belbendos, Ἀρχεῖα I 77. φουρκουλίτσα Syll. XIV 172. φουρκαλίτσα Legrand. Rum. furca 'Spinnrocken'; furculiță 'Gabel'. Alb. furkɛ 'Heugabel, Rockenstab, Spinnrocken'; furkulitsɛ 'Gabel', aus lat. furca, furcula.

φοῦρλα 'Kreisel' Epiros, Pio, Contes 49 (φουρλίδα). Südrum. furlă, sfurlă dasselbe; nordrum. sfârlă, sfârleazã dasselbe.

φράξος 'ein Baum, aus dem man gelbe Farbe macht' Epiros, *Μνημεῖα* I 57. θράψος Epiros, *Μνημεῖα* I 194. θράψους 'fraxinus' Belbendos, Ἀρχεῖα I 2, 86. Südrum. frapsin dasselbe; nordrum. frasin 'Esche'; Alb. frašen 'Esche', aus lat. fraxinus (θράψος wohl durch südrum. Vermittlung).

χουρμπί (= hurbí) 'Scherben' χουρμπέλλα 'μέγα χουρμπί'; auch χροῦπι, Makedonien, Ἀρχεῖα I 2, 106. Südrum. hrup dasselbe; nordrum. hârb 'Scherben'; cf. aslav. hrъgъ 'vas quoddam' Miklosich 1098.

χουχουτῶ 'überlaut schreien' Livadia (Griechenland). Passow 35, 19. 414, 23. χουχτίζω (für χουχουτίζω) 'laut lachen' Epiros, *Μνημεῖα* I 57. Südrum. huhutescu 'schreie laut'; nordrum. hohotesc 'überlaut lachen oder wehklagen', aus aslav. hohotati 'cachinnare' Miklosich 1095.

Lebenslauf.

Ich wurde geboren zu Karaferia (Berrhoea) in Makedonien am 1. Januar 1868. Meine Gymnasialstudien machte ich an dem rumänischen und griechischen Gymnasium in Monastir (Bitolia); nach der Absolutorialprüfung (1888) übersiedelte ich mit meinen Eltern nach Budapest, wo ich die dortige Universität ein Semester besuchte. Im Herbst 1889 bezog ich die Universität Bukarest und nach dreijährigen Studien an der philosophischen Fakultät, bezw. in der historisch-philologischen Sektion, bestand ich mein Lizenzexamen. Ein Jahr später wurde ich von der rumänischen Staatsregierung zum Professor des Griechischen in Jassy ernannt. Ein amtlicher Urlaub ermöglichte es mir zur Fortsetzung meiner Studien vier Semester an der Universität München zuzubringen; daselbst hörte ich Vorlesungen bei den Herren Professoren Dr. K. Krumbacher, Dr. v. Christ, Dr. Lipps und Dr. Furtwängler, welchen ich auch an dieser Stelle meinen ergebensten Dank ausspreche.